

Wöchentliche Zeitung der Bewegung



Die Neuen

ButtmannStr. 19 1/65 — 23.

LeuschnerDamm 7 1/36 Seitenflügel — 24.

SophieCharlotteStr. 81 1/1o 2 Hinterhäuser — 24.

Geräumt

... und abgerissen:

LützowStr. 2-6 1/ 3o — 25.

Besetzt

... und gleich wieder ge= räumt:

Bezirksamt Neukölln

NeueHeimatBüro Schöneberg

StephansKirche im Wedding (wegen Nordufer-Räumung)

Razzia

BülowStr. 54 + 55

GoltzStr. 3o -soll demnächst geräumt werden !-

Urteile

Freispruch 12.12.8o — 25.5. (Zeugenpanne)

Haftverschonung für Guido W. vom 12. 12. 8o, seitdem in U-Haft gewesen !

Freispruch 12.12.8o — 26.5. "Zeuge" hatte sich ge= irrt...!

Räumung und Abriss

... in der Lützowstr. 2-6. Hier will die Energie-Maffia ein Riesen= Heizkraftwerk bauen und hat deswe= gen die durchaus noch erhaltenswer= ten Fabrikgebäude plattgemacht.

Dieser brutale Willkürakt einer reichlich selbstherrlichen Maffia bildete am Montag den Auftakt zu massivster Bullenpräsenz in der Be= setzerScene, genauer im Schöneber= ger Kiez: Razzien in der Bülow 54/5 Räumungsversuch in der Goltzstr.3o und dann bei der spontanen Demo...

(Berichte auf S. 6 - 9)



KuKuCKs-Tango

Im Kunst-und-Kultur-Centrum-Kreuzberg, dem KuKuCk, in der AnhalterStr. 7 brach am Wochende die Panik aus: Es hiess, dass geräumt wird, und zwar bald. Die erste Aufregung ist nun vorbei, das Problem aber natürlich nicht vom Tisch: Der Privatbesit= zer lässt nichts unversucht, die Besetzer aus ih rem Haus rauszukriegen. (Bericht auf Seite 7)



Endlich hat die Ø-Bewegung auch ein **Schwimmbad!** Es ist 9 x 20 m groß und befindet sich in der Limastr. 29 in Zehlendorf.







EDITORIAL Abschied...

nehmen hiess es am Sonntag nach dem großen Fest in der Limastr. wo wir das erste mal eine B.P. Nummer auswärts gemacht hatten. Die wunderschöne Umgebung - Park, Schwimmbad, Terrasse und des Nachts die Nachtigall halfen diesmal, den 3-Tage+3-Nächte-Stress der Produktion ertragen - das linke Foto zeigt einen der beiden StammRedakteure , wie er bei der Arbeit - er hat grad das Grund= gesetz vor sich - am Artikel über die Schweinereien der Hausbe= sitzer eingenickt ist, während der Moabiter Lokalredakteur sin= nend danebensteht. Unten aüf dem Foto der Kamin und die ganze Pracht - wie gern wären wir dort geblieben... !

Doch die Äktsch'n rief...



MOBIL

... werden wir auch bei der Herstellung der nächsten Nummern bleiben. Zwar ist es eine zusätzliche Be= lastung, sich immer wieder auf die Verhältnisse rund um einen neuen Redaktions= raum einzustellen und den Gastgebern begreiflich zu machen, worauf es in den 2 - 3 Tagen (und Nächten!) der B.P.-Produktion an= kommt. Die Erfahrungen des bisherigen Experiment-Ver= laufs ermutigen aber eher: Die wohltuende Atmosphäre und große Freundlichkeit im Süden und dann jetzt bei der Nummer 12 die gemein= sam durchgestandene Hektik in Zusammenhang mit dem Räumungsalarm im KuKuCK, den Bullereien in Schöne= berg und der Produktions= druck - Freitag muß sie da sein, die neue Nummer und das heisst unerbittlich: Donnerstag mittag beim Drucker....

L O K A L R E D A K T I O N E N

1 Schönebg. PotsdamerStr. 159
Kreuzbg.61 WilliAlexStr. 39
Neukölln: Richardpl. 8 (?)
Wedding: Schulstr. 7
Moabit: Jagowstr. 12
Charlottenbg: Nehringstr.34 (??)
Süden: Limastr. 29

INHALT



Redaktionsanschrift
Thomas Naunynstr. 77
1 Berlin 36 Tel. 6118301 16-18⁰⁰

Die B.P. sucht:
HANDVERKÄUFER
-Verdienst 30 Pf. pro Exemplar-
AUSLANDSMATERIAL
bes. über die Ø-Bewegungen in England, Frankreich, Schweiz
EIN AUTO MIT TÜV

Die B.P. lädt ein zum Redaktionstreffen am 31.5. 20⁰⁰ im KUKUCK Anhalter Str. 7

Abo
Schickst Du nen Geldschein an die Redaktion dann hast du die nächste Nummer schon... ! 2,-/Ex.

SPENDE !

Eine Spende von 3.000.- Mark rettete die Besetzer-Post vor dem drohenden Konkurs, dh. sie deckte grade das Defizit ab, was sich im Laufe der 12 bisherigen Nummern angesammelt hatte.
Die Spende kam von einer zahnärztlichen Gruppenpraxis, in der einige Mitarbeiter ein Subotnik für die InstandBesetzer-Bewegung eingelegt hatten.
Die Spender möchten es nicht nur bei rein finanzieller Unterstützung bewenden lassen. In einem Schöneberger besetzten Haus haben sie bereits zum Pinsel und Spachtel gegriffen. Nun soll es weitergehn.
Als nächstes möchten die Zahnärzte eine Ausstellung in ihrem Warteraum machen. Thema: Natürlich Instandbesetzung. Wer es drauf hat, Material zur Verfügung zu stellen und das ganze ein bißchen aufzubauen, kann sich bei der B.P. melden.
Auch für dringende Fälle von Zahnweh und so bietet sich die Gruppenpraxis an. Kontakt ebenfalls über die B.P.
Man sieht also, dass es ausser Netzwerk und Mieterrat auch andere Gruppierungen gibt, die die Besetzer-Bewegung tatkräftig unterstützen, Leute, die selbst nicht besetzen können, aber viel mit Connections, Geld und dem Einsatz ihrer Arbeitskraft helfen.
Ganz zu schweigen von der Ermutigung, die so eine Hilfe darüberhinaus immer bedeutet.

Wir bedanken uns jedenfalls auf das Schärfste bei den Zahnklempnern und wünschen ihnen viele Nachahmer !!!

100 Pf
B.P.
Die BZ für eine unkontrollierte Bewegung
Die größte Zeitung Berlins
Nr. 129a 1. Jahr / Freitag, 22. Mai 1981
A 2031 A
Dänemark dkr. 4,50 • Holland hfl. 1,20 • Italien L 700 • Schweiz sfr. 1,10 • Österreich öS. 10,-

Einer wird gewinnen – auf der Trabrennbahn

SPeI
...liegt vorn, ganz klar. Mit 9 Häusern, die auf "Securitas" und "Felicitas" dem endgültigen Gewinn entgegen= jagen...

Spreuwand
... hat an Boden verloren, holt aber jetzt schon wieder auf. Ist ja schließlich auch ne sehr so= lide Konstruktion

Stiftzahn
Auf letztem Platz im Rennen liegt dieses Modell.Soll einen Achsbruch gehabt haben. Lags am Baujahr - 1968?

Frau Irene rät Dir:
"Besetzen ?"
"Frag doch einfach Deinen Mieterrat,ob Du besetzen darfst. Damit ersparst Du Dir eine Menge Är= ger - und ihm..."

DAS WETTER:

°C
Tegel
Wedding
Wind
Spandau
Moabit
Charlottenburg
Schöneberg
Kreuzberg
Zehlendorf
Steglitz
Neukölln
Wannsee
Britz

... war wieder bewegt in der letzten Woche in Berlin: In Schöneberg wars sehr heiss, da Barrikaden brannten. Im südlichen Tiergarten eine Art Erdbeben: Die Lützowstr. 2 brach zusammen. In KA 36 breitete sich zunehmende Schwüle aus, die sich vor allem nachts entlud. In K 61 dagegen erhob sich ein frischer Wind, besonders um den KuKuCK rum.

Wir können mit weiteren Wind-, Sturm - und Erdbeben in Berlin rechnen, besonders ab 11. 6.

ERDBEBENÄHNLICH

war die Wirkung eines Räumungs- und Zerstö= rungskommandos der Berliner Baumaffia am Montag dieser Woche in der Lützowstr. 2: Das Gebäude liegt in Trümmern.
Dabei hätte man noch etwas daraus machen können - besetzt worden war es schon gewe= sen- Leider von zu wenig Leuten. Da hat man nichts verhindern können. Auch kein Mieter= rat, der noch am Vortage getönt hatte:"Ge= raumt wird erst mal nicht. Das hat mir der Vogel persönlich versichert !"
Fazit: **Traue keinem** Vogel, auch wenn er Bürgermeister ist !

Unsere Meinung

Unser Meinung darüber ist eher geteilt. Auf der einen Seite können wir die verstehen die sich dafür entschieden haben denn jeder hat das Recht auf freie Meinungsäußerung, auf der anderen Seite ist uns auch das Verhalten jener verständlich die mal wieder viel Bampf abließen.
Bewegt sich die Spaltung mehr auf die eine Seite zu müßten wir uns leider wieder in unsere Villen im Tesin zurückziehen, was wir für sehr eigentümlich hielten, bewget sich das ganze in die andere Richtung , fänden wir es angebracht die Böcke in Bewgung zu - setzen um vielleicht mehr als nur eine grüne Wiese zu erreichen.
In letzter Zeit konnte man seltsame Tendenzen feststellen. Einge Partygänger haben wieder an Macht gewonnen, welche doch eigentlich abgeschaft werden sollte, und wir fragen uns wohin das führ

Prominente im Esplanade



Prominente unter sich - wem schlägt da das Herz nicht höher, wenn er unter ihnen weilen darf - und dazu noch in geheimer Mission. Wie hier Mieterratsverteter O. beim Versuch, die Instandbesetzer-Bewe= gung zu erretten. Wirds gelingen ?

WAS

hat das wohl zu bedeuten? Wo doch Weihnach= ten längst vorbei ist ? Wir wissen es auch nicht. Können ja schließ= lich nicht alles wissen.
Oder ?

FRONT

Die Neuen stellen



Die Synode warnt mit Nachdruck davor, so heißt es in dem Papier, daß Teile der jungen Generation als Kriminelle abgestempelt werden, insbesondere durch eine fragwürdige Auslegung und Anwendung des §129 (Bildung einer kriminellen Vereinigung).

Berliner Regionalsynode

Kirche fordert Straffreiheit für Hausbesetzer

Berlin, 23.5.(epd) Den Verzicht auf staatlichen Strafanspruch in Zusammenhang mit Hausbesetzungen und Jugendunruhen wo immer es möglich ist, hat das Parlament der evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg auf seiner Sitzung am Wochenende befürwortet.

Bei nur drei Stimmenthaltungen stimmte die Regionalsynode am Sonnabend einer Vorlage zu, in der festgestellt wird, daß es sich hier nicht um kurzfristige Erscheinungen in einigen Randgruppen handelt, sondern daß Hausbesetzungen ein Sympton dafür darstellen, daß viele Menschen - darunter viele junge - aus dem kulturellen, ökonomischen, politischen und rechtlichen Rahmen unserer Gesellschaft auswandern. Wenn es zu einer Versöhnung kommen solle, müßten alle aufeinander zugehen und nicht Anpassung voneinander verlangen. Gleichzeitig bemerkte die Synode, daß durch gewaltsame und befremdliche Aktionen junger Menschen bei vielen Mitbürgern, vor allem älteren, Verunsicherung und Angst entstanden sei.

Demonstrant freigesprochen

In einem weiteren Verfahren um die schweren Kreuzberger Ausschreitungen in der Nacht zum 13. Dezember des vergangenen Jahres sprach gestern ein Moabiter Schöffengericht einen 27jährigen Angeklagten vom Vorwurf des schweren Landfriedensbruchs, des schweren Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte sowie der gefährlichen Körperverletzung frei. Das Gericht sah es nicht als erwiesen an, daß der junge Mann einen Polizeibeamten mit einem Katapult beschossen hatte.

In seiner Urteilsbegründung führte der Vorsitzende Richter aus, die Beweisaufnahme habe allerlei Zweifel an der Schuld des Angeklagten offengelassen. So habe keiner der Polizeizeugen gesehen, daß der Angeklagte ein Katapult besessen und darüber hinaus dieses auch eingesetzt habe. Lediglich seinem Verhalten sei entsprechendes entnommen worden. Zweifel hegte das Gericht auch daran, daß der Angeklagte, während er schon verfolgt wurde, eine derartige Treffsicherheit entwickeln konnte. Weiter verwies der Vorsitzende Richter auf erhebliche Widersprüche in den Aussagen zweier Beamter.

Den Vorwurf, der Angeklagte habe bereits vor seiner Verfolgung aus einer Menschenmenge heraus das Katapult benutzt, hatte auch die Staatsanwaltschaft am Ende der Beweisaufnahme fallenlassen. Sie hatte eine Freiheitsstrafe von einem Jahr mit Bewährung wegen gefährlicher ...rverletzung und schweren Widerstan... (Tsp)

81 81 81 tutuuuut... kein Abriß unter dieser Nummer !

Schon wieder sollen drei Häuser (**Seitenflügel und zwei Hinterhäuser**) im Kiez abgerissen werden, **diesmal in der Sophie-Charlottenstraße 81**! Schon wieder 100 vertriebene **Mieter!**

W i r m a c h e n d a n i c h t m i t ! ! !

Abenteuerspielplätze und schöne grüne, **helle Hinterhäuser müssen** sich nicht ausschließen, wie die **NH-Planung** es **vorsieht** - **oder** sollen die ganzen Häuser im **Blockinnern dran glauben!?** Als Ersatz für den zerstörten **Wohnraum will die NH teure Neu**bauten in den Block hinklotzen - **mit öffentlichen Subventionen**.

Wir haben vergangene Nacht besetzt, **um billigen Wohnraum zu er**halten und instandzusetzen, für uns und **für alle Kiezbewohner.**

Da die Zerstörungstrupps der NH **jederzeit anrücken können,** sind wir auf eure Unterstützung **angewiesen! Insbesonders suchen** wir noch viele Leute, die hier **einziehen wollen. Am besten, ihr** schaut auf jeden Fall mal rein.

Tschüß bis bald!

Verantwortlich: Kalle Schlag und die S...



sich Buttmanns 2. Streich vor

21.–28. Mai 1981

Auf der Synode wurde weiterhin eine Denkschrift wieder hervorgeholt, die die ekd vor 20 Jahren zum Thema „Eigentumsbildung in sozialer Verantwortung" hatte anfertigen lassen. Darin wurden wesentli-

che Ursachen und Zusammenhänge der jetzt sichtbar gewordenen Problematik erkannt und ausgesprochen. Heute müsse man eingestehen, sagte ein Sprecher der Synode, zu wenig dafür gesorgt zu haben, daß die vorgetragenen Erkenntnisse in Kirche und Öffentlichkeit zur Geltung gekommen sind.

23.5.81

Seit längerer Zeit stand in der Buttmannstraße 19 das Hinterhaus und der Seitenflügel leer. Dem haben wir abgeholfen, da

1. in Berlin 80.000 Leute eine Wohnung suchen, manche schon seit Jahren!
2. das Gebiet Buttmannstraße zum Sa(h)nierungsgebiet gehört, und deshalb mit weiterer Entmietung, Leerstand und Abriß zu rechnen ist;

Wenn die Häuser leerstehen und verkommen wie in der Buttmann19 wo z.B. die meisten Toiletten und Wasserleitungen fehlen, ist das erfahrungsgemäß meistens der erste Schritt zum teuren NEUBAU-GHETTO. Mit der Instandbesetzung von billigem Altbauwohnraum versuchen wir, das zu verhindern, indem wir uns nehmen, was uns genommen wird, nämlich das RECHT AUF MENSCHENWÜRDIGEN, SELBSTBESTIMMTEN WOHNRAUM im Kiez.

Mit den Instandbesetzungen ist eine Art von SELBSTHILFE in der Wohnungspolitik populär geworden, die die Staatsgewalt nicht hinnehmen will. Sie provoziert deshalb mit Durchsuchungen und Räumungen der besetzten Häuser regelmäßig Krawalle, greift sich einzelne Leute heraus und verurteilt diese unter widersprüchlichen und fadenscheinigen Aussagen zu teilweise hohen Strafen. Wir verurteilen diese Kriminalisierung der Instandbesetzer auf's schärfste, und sehen darin ein hinterhältiges Ablenkungsmanöver von der eigenen miesen Politik, besonders im Wohnungsbau. Um diesen Zusammenhang öffentlich zu machen, haben wir unser Haus nach Guido Weitz benannt. Er war der erste, der im Zusammenhang mit den Krawallen vom Dez.80, die ebenfalls durch Räumung am Fränkelufer von der Staatsmacht ausgelöst wurden, verurteilt wurde.

Wir fordern die sofortige Freilassung aller Inhaftierten und die Einknastung der eigentlichen Verbrecher, welche aus Profitgründen uns seit Jahren das Recht auf menschenwürdigen Wohnraum nehmen, uns knüppeln, wenn wir uns selbst helfen, uns in jedem Fall teuer bezahlen lassen, um sich irgendwann mit unseren Steuergeldern auf die Bahamas oder sonstwohin abzusetzen.

Wir wollen hier zusammen leben und arbeiten, und würden uns freuen, unsere Nachbarschaft kennenzulernen.

Guido-Weitz-Haus
Seitenflügel Buttmannstr. 19
INSTANDBESETZT

Warum nennt ihr euch "Guido-Weitz" Haus ?

Über G. Weitz wissen wir persönlich nichts. Wichtig ist uns, warum sie ihn verknackt haben. Der Knast ist eines der Hauptkampfmittel des Staates gegen die Instandbesetzerbewegung. Weil diese Bewegung eine äußerst polit. Perspektive hat und dazu eine verhältnismäßig militante (Wir verhandeln nicht) u. die meisten Leute in ihr wissen daß sie für ihr Leben kämpfen, ist sie Kampf gegen einen Staat, der aus konsumhungrigen Schlafmützen u. profitgierigen Aasgeiern besteht. Dieser miese Staat wehrt sich mit miesen Mitteln, z.B. Herausgreifen Einzelner bei Demonstrationen, die er

Krawallen, die er selbst inszeniert(durch Räumungen, Durchsuchungen), um später nach dubiosen Gerichtsverhandlungen Sündenböcke zu produzieren. Diese Einschüchterungs- u. Kriminalisierungstaktik gegenüber der Bewegung, soll der Ablenkung u. der Verschleierung der miesen Politik dieses Staates gegenüber der konsumschlafenden Bevölkerung sein.

Wir nennen uns nach g. W. stellvertretend für alle Gefangenen der Bewegung. Er war nur der erste, der mit 18 Mon. Knast dem Staatsterror zum Opfer file Staatsterror zum Opfer fiel. Wir finden es wichtig, daß in allen unseren Häusern die Diskussion um die Gefangenen anläuft, einerseits um Öffentlichkeit über die unverschämten Einknastungen zu schaffen, andererseits um uns selbst mit unserer Angst vor der stattl. Funktion der Institution Knast auseinanderzusetzen.

Wegen welcher Dinge ist Guido Weitz verurteilt worden?

Ver urteilt stellvertretend für die Bewegung u. zunderen Einschüchterung u. Kriminalisierung wegen angeblichem Steinewerfens wobei es bei Gericht zu völlig widersprüchl. Zeugenaussagen kam.

Fortsetzung S. 45

Kirchenbesetzung im Wedding

Gestern vormittag wurde im Wedding die Stephanuskirche besetzt. Die Besetzer wollten mit ihrer Aktion gegen die Räumung des Nordufers 28 vor 11 Tagen protestieren. Die damaligen Besetzer hatten in dem Haus die Einrichtung eines Jugendprojekts geplant. Nachdem sie durch zahlreiche Aktionen nach der Räumung des Nordufers bereits versucht hatten, auf ihr Projekt hinzuweisen, besetzten sie gestern die Kirche. Sie wollten dort eine Pressekonferenz durchführen und anschließend die Besetzung beenden. Obwohl der zuständige Pfarrer dem Vorhaben zustimmte, kam es nicht zu der Pressekonferenz. Als man gegen 15 Uhr beginnen wollte — außer der taz und Neue warteleider niemand erschienen — sammelten sich ca. 25 Personen, großteils Jugendliche, vor der Kirche, um die Besetzer zu vertreiben. In Gesprächen mit diesen Leuten versuchten die Besetzer, klarzumachen, warum die Kirche besetzt worden war. Von dem friedlichen Auftreten der Besetzer unbeeindruckt, drang die Gruppe, die einer ihrer Anführer als "Initiative gegen Hausbesetzungen" bezeichnete, in die Kirche ein. Sie drängten die zahlenmäßig gleichstarken Besetzer auf die Straße, warfen die Stellwände um und rissen Transparente von den Wänden. Da die Gruppe recht entschlossen wirkte, sahen die Besetzer von Gegenmaßnahmen ab. Die inzwischen eingetroffene Polizei nahm die Personalien einiger der Randalierer auf, ein einsetzender Regenguß beendete das Geschehen.

taz

Post von der Front

BARRIKADEN AM WINTERFELDPLATZ

Am Dienstag, 26.5., erwarteten wir morgens eigentlich Alarm aus der Goltzstr. 30, wo die Leute aus sicherer Quelle erfahren hatten, daß ihr Haus bis Donnerstag geräumt und abgerissen werden sollte (Quelle: der örtliche Pastor. Das Haus gehört nämlich der kath. Kirche).
Aber es kam ganz anders. Um 7.00 weckte uns die Fahrwache: Lützow-Ecke Flottwellstr. von den Bullen abgeriegelt. Als wir ankamen, war eine Abrißfirma schon feste dabei, die tolle alte Klinkersteinfabrik abzureißen. Die Leute von der BI Pohlstraße, die das Gebäude vor etwa einem Monat besetzt hatten, sowie 50 Unterstützer standen fassungslos vor den Absperrungen. Auf die Frage nach dem Verantwortlichen wurden sie aufs Bezirksamt verwiesen (um 7 Uhr morgens!). Noch um 9.00, als die hintere Fassade und das Treppenhaus schon völlig verwüstetw waren, ließen die Bullen niemand aufs Gelände.
In der Fabrik sollte ein Kulturzentrum entstehen. Verschiedene Gruppen hatten bereits Pläne geschmiedet und sogar Praktikantenstellen für Architekturstudenten der TU waren genehmigt worden.
Mit ziemlicher Wut im Bauch fuhren wir dann erstmal zur Goltzstraße, wo schon so 100 Leute ne Frühstücksfeier abhielten. Viele Gerüchte. Immer wieder Berichte über Bewegungen der mobilen Staatsmacht.
Um 1/2 9.00 war's dann soweit:die Bülow 54 und 55 wurden umstellt und durchsucht (Artikel s.u.). 48 Verhaftungen. Wieder kamen wir zu spät und konnten nur noch zuschauen. Jede Menge Zivis standen herum.
In der Goltzstraße wurde immer klarer, daß bald was passieren würde. Denn der Direktor von der Schule nebenan gab allen Kindern schulfrei. Und bald mußten die Bullen auch in der Bülowstraße fertig sein.
Ab 12.00 sammelten sich ziemlich viel Leute (500 bis 600) vor dem bedrohten Haus Goltzstr.30 und fingen an Barrikaden zu bauenDie Stimmung war gut und entschlossen. Um 12.44 kamen die ersten polizeilichen Einsatzfahrzeuge und um1.15 standen in der Goltz- und in der Gleditschstr. insgesamt 29 Wannen. Wenig später gabs dann Krawall. Die Bullen prügelten und die Barrikaden brannten. Der Winterfeldplatz wurde geräumt, aber immer wieder gab es Leute, denen es gelang, zwischen die Barrikaden zu kommen.





Winterfeldplatz der totale Wahnsinn die Leute sind alle in der Goltzstr. und Umgebung und hören nicht auf den "Verlängerten Arm des Kapitals" (Bullen) zu zeigen das sie bereit sind für ihre Bedürfnisse zu kämpfen und eine geschlossene grosse kriminelle Vereinigung sind. Es ist spät in der Nacht die Bullen wurden 3mal von den Barrikaden vor der Goltzstr.30 vertrieben und ohne Wasserwerfer hatten sie es nicht geschafft die Barrikaden zu nehmen(wegzuräumen). SZENEN aus dem Geschehen ---- .Mann rot-weiss kariertes Hemd neben Frau mit Fahrrad ausführende Gewalt Menschen umgeben von Tränengas Steinen und Hetzen Mann wird von ausführender Gewalt niedergeknüppelt GRUND: Frau mit Fahrrad von der ausführenden Gewalt umgeschmissen Mann wollte Frau .. helfen

Fortsetzung S.8

Wir erwarteten dann eigentlich die Räumung des besetzten Hauses, aber komischerweise beseitigten die Bullen nur die Barrikaden und zogen dann unter Pfiffen und Sprechchören ab. Wahrscheinlich hatten sie nicht mit so massivem Widerstand gerechnet (auch im Haus waren mindestens 50 Leute). Jetzt gabs erst mal ein großes Fest vor dem Haus. Schnell kamen news, für die Goltz gäbs ein Ultimatum bis 18,00 h.
Wir bauten neue Barrikaden, und das Tollste war, daß immer mehr Leute sich vor dem Haus versammelten. Die Bullen ließenauf sichwarten. Um 19,00 h waren es bestimmt 1000 Leute, darunter auch viele aus andern Bezirken. Zur gleichen Zeit verhandelten Leute von der AL mit den Bullen, und die Besetzer der Goltz 30 mit der Kirche, der das Haus gehörte. Sie bekamen die Zusicherung, daß bis Sonntag weder Vorder- noch Hinterhaus geräumt werden sollen. Allerdings sehen die Leute vom Haus das etwas anders: Sie halten eine Räumung immer noch für möglich, denn die Abrißgenehmigung fürs Hinterhaus liegt vor, und aus dem Vorderhaus will die Kirche ein Gemeindezentrum machen. Die Besetzer fordern deshalb eine schriftliche Bestätigung, daß nicht abgerissen werden soll, und wollen auf keinen Fall aus demHaus rausgehen. Für die Behauptung der Grünen, eine Räumung sie "überhaupt nicht" vorgesehen gewesen, hatten wir alle nur ein lautes Kreischen übrig.

Um 21,00 h startete dann eine Demo am Nolli, die die Bullen laut AL "zugesagt" (?) hatten. Es wurde eine ziemlich heiße Nacht. Wie viele Leute zusammengeprügelt und angefaßt wurden, kann man kaum absehen. Es werden Zahlen zwischen 50 und 100 Festnahmen genannt.
Am nächsten Tag würdigte der Senat ausdrücklich das moderate Verhalten seinerBullen, also die üblichen Schweinereien.
Wie Wird Das Alles Enden - - -





Hier sollte eigentlich die Geschichte des "Kukucks" stehen, aber wir haben keinen Bock, zu x-ten Mal eine Aufzählung zu schreiben, was hier läuft und gelaufen ist. Wen dies interessiert, der kann ja vorbei kommen und sichs angucken oder nachfragen.
Dafür wollen wir hier lieber 'nen Teil unserer Pressekonferenz abdrucken, den die bürgerlichen Medien am wenigsten interssiert hat:





"Der Kukuck wurde als ein gemeinsames Projekt der besetzten Häuser in Anregung des Besetzerrates besetzt, auch um deutlich zu machen, daß der Kampf der Besetzer nicht nur um Wohnraum geht, sondern um eine Zurückeroberung der Lebensräume und aller Lebensbereiche gegenüber einer zur Farce verkommenen Bürokratie und Staatsform, die sich in ihrer Aufgeblähtheit selbst blockiert und die Lösung menschlicher und sozialer Probleme unmöglich macht. Es ist ein Aufruf zur Selbsthilfe und Betroffenenbeteiligung: Wo Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht.

Die Besetzung war weiterhin auch als ein Druckmittel gegenüber dem Senat gedacht, die Forderungen nach Freilassung der inhaftierten Hausbesetzer sowie Unterstützer wie die Einstellung aller Strafverfahren und Ermittlungsverfahren zu unterstreichen. Damit wären wir bei dem Punkt Verhandlungen.

Wir stehen geschlossen hinter dem Beschluß des Besetzerrates "Keine Verhandlungen", bevor diese Bedingungen erfüllt sind. Es ist für uns undenkbar, daß der Senat die Fehler seiner Politik zugibt, die Menschen aber, die darauf aufmerksam gemacht haben, und die viel Arbeit und selbst die Gefahr der Verhaftung und Verfolgung nicht gescheut haben um die menschenunwürdige Politik anzuprangern, für seine verfehlte Politik jetzt zusammenschlagen läßt und Menschen teilweise über zwei Jahre ohne Bewährung in den Knast steckt. Wer sich schon mal mit Knast beschäftigt hat, weiß, was dies bedeutet.

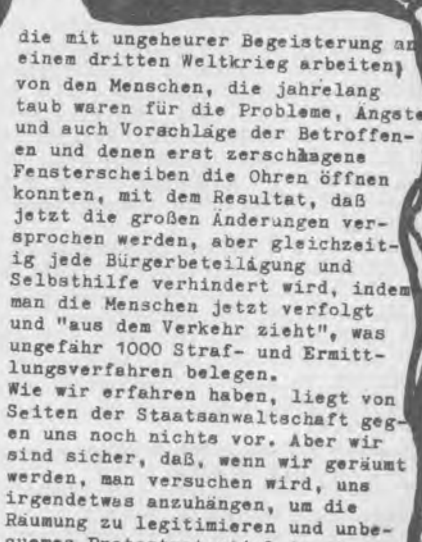


Die Anprangerung von Gewalttaten ist eine Farce, wenn sie von Menschen geschieht, die jahrelang brutalste Gewalt auf ein ganzes Stadtviertel ausgeübt haben, die die Umwelt in eine lebensbedrohende Katastrophe treiben,

Bald läuft Fassaden malaktion!







die mit ungeheurer Begeisterung an einem dritten Weltkrieg arbeiten, von den Menschen, die jahrelang taub waren für die Probleme, Ängste und auch Vorschläge der Betroffenen und denen erst zerschlagene Fensterscheiben die Ohren öffnen konnten, mit dem Resultat, daß jetzt die großen Änderungen versprochen werden, aber gleichzeitig jede Bürgerbeteiligung und Selbsthilfe verhindert wird, indem man die Menschen jetzt verfolgt und "aus dem Verkehr zieht", was ungefähr 1000 Straf- und Ermittlungsverfahren belegen.
Wie wir erfahren haben, liegt von Seiten der Staatsanwaltschaft gegen uns noch nichts vor. Aber wir sind sicher, daß, wenn wir geräumt werden, man versuchen wird, uns irgendetwas anzuhängen, um die Räumung zu legitimieren und unbequemes Protestpotential in die Knäste zu bekommen.

Das "Kukuck" ist ein öffentliches Haus, wie auch die Besetzung eine öffentliche war. Es ist ein Haus, in dem über Veranstaltungen und Proben hinaus Raum geschaffen worden ist für Treffen und inhaltliche Diskussion, ein Versammlungsort für die Besetzerbewegung und jeden, den sie interessiert.
Eine Räumung des "Kukuck" würden wir als einen Angriff auf unsere Kommunikationsmöglichkeiten und unsere Kultur verstehen, als ein Versuch, uns auf Krawallmacher zu reduzieren und die Vermittelbarkeit unserer Vorstellungen und ihrer praktischen Einlösung zu verhindern, siehe Räumung des Schwarzwaldhofes in Freiburg und des AJZ in Zürich..."
Wir wollen hier bleiben und werden auch hier bleiben und rufen deshalb alle Freunde und Symphatisanten auf, uns zu unterstützen, indem ihr aktiv mithelft oder Projekte initiiert oder einfach auch nur präsent seid. Das "Kukuck" gehört Euch allen und nicht nur ein paar Leuten. Also kommt und macht selbst! Zwecks Raumplanung wäre es aber gut, wenn ihr möglichst früh Bescheid gebt:
Tel. 2618800.



KRAFTWERK-MONSTER? Nein danke!

AM 26.5. ABGERISSEN - DER KAMPF GEHT WEITER!

MIETERLADEN
KURFÜRSTENSTR. 21/22
1000 BERLIN 30

Presse-Erklärung

TIERGARTEN SÜD VOM 5.5.81

ZUR BESETZUNG DES FABRIKGEBÄUDES LÜTZOWSTR. 2-6

KONTAKT ROLF SCHÖNFELDT
TEL. 262 45 94

BETROFFENENRAT DES BLOCKS 242

WIR BEGRÜSSEN DIE BESETZUNG DES FABRIKGEBÄUDES, ~~DIE~~ AM 26.4.81 STATTFAND. GRUNDSTÜCKSEIGENTÜMER IST DAS LAND BERLIN. DAS GEBÄUDE WURDE SYSTEMATISCH DEM VERFALL ANHEIM GEGEBEN. LETZTE ZERSTÖRUNGEN WURDEN DURCH ÜBUNGEN BRITISCHER UND AMERIKANISCHER BESATZUNGSTRUPPEN IM APRIL 1981 ANGERICHTET. NACH AUSKUNFT VON BAUSTADTRAT SÜBEL LIEGT EINE ABRISSGENEHMIGUNG FÜR MAI 1981 VOR. MIT DIESEM ABRISS SOLLEN FLÄCHEN FÜR DEN BAU DES FERNHEIZWERKS POHLSTRASSE FREIGEMACHT WERDEN.

DIE BISHER AN DIE ÖFFENTLICHKEIT GELANGTEN PLÄNE ERSCHEINEN UNAUSGEGOREN, DIE AUSSAGEN DER BEHÖRDEN HIERZU WIDERSPRÜCHLICH. DER NUTZEN DER HIER GEPLANTEN ANLAGEN IST UMSTRITTEN. TROTZDEM SOLLEN DURCH DEN ABRISS VOLLENDETE TATSACHEN GESCHAFFEN WERDEN.

DER BETROFFENENRAT WENDET SICH ENTSCHIEDEN GEGEN JEDE FORM VON KRAFTWERKSBAU IN TIERGARTEN SÜD.

SCHLIESSLICH HABEN IN DIESEM GEBIET LUFTVERSCHMUTZUNG UND VERKEHRSBELÄSTIGUNG BEREITS EINEN UNERTRÄGLICHEN GRAD ERREICHT. DAS KRAFTWERK WÜRDE EINE ZUSÄTZLICHE LUFTVERSCHMUTZUNG VON STÜNDLICH 1 TONNE SCHWEFELDIOXID, 717 KG STICKOXIDE, 150 KG KOHLENMONOXID, 79 KG CHLORVERBINDUNG UND V.M. BEDEUTEN. DIE ANLIEFERUNG VON KOHLE, ABFUHR VON SCHLACKE SOWIE DIE BAUMASSNAHMEN SELBER WÜRDEN ZU EINEM UNERTRÄGLICHEN LKW-VERKEHR IN DEN UMGEBENDEN WOHNGEBIETEN FÜHREN.

VORSCHLÄGE, EINEN GLEISANSCHLUSS ODER HAFEN ZU BAUEN, WERTEN WIR HIRNGESPINSTE, ERFUNDEN, UM DIE BETROFFENEN ZU VERWIRREN. DER KRAFTWERKSBAU WIRD DANN AUCH ALS VORWAND FÜR DIE WESTTANGENTENPLANUNG HERHALTEN MÜSSEN.

DER KRAFTWERKSBAU IST TEIL DES AUFWENDIGSTEN FERNHEIZKONZEPTES, DAS DIE REIHE DER MILLIARDENDINGER IN BERLIN UNWÜRDIG FORTSETZEN WIRD. AM 21.4.81 HAT DER SENAT VOREILIG DIE ERSTEN 200 MILLIONEN DM - DAVON 60 MILLIONEN REINE SUBVENTIONEN-FÜR DAS HEIZWÄRMENETZ BEWILLIGT.

MIT ÜBER 1 MILLIARDEDM SOLL DER STEUERZAHLER UND VERBRAUCHER ZUR KASSE GEBETEN WERDEN.

DIE BEWAG WURDE DURCH DEN WIDERSTAND DER BEVÖLKERUNG -KRAFTWERKE RUDOW, OBERJÄGERWEG, REUTER WEST- AN EINER WEITEREN SINNLOSEN EXPANSION AUF DEM ELEKTRIZITÄTSMARKT GEHINDERT. INFOLGEDESSEN VERSUCHTVERSUCHT SIE ÜBER IHRE TOCHTERGESELLSCHAFT EAB JETZT DEN HEIZWÄRMEMARKT ZU EROBERN UND ZU MONOPOLISIEREN, UM HIER IHRE PROFITE ZU SICHERN. DAS FERNWÄRMEKONZEPT HAT GRAVIERENDE NACHTEILE FÜR ALLE BETROFFENEN -

1. ES WIRD IM WESENTLICHEN NICHT MIT DER KRAFTWERKSABWÄRME, SONDERN MIT EXTRA NOCH ZU BAUENDEN HEIZWERKEN BETRIEBEN
2. EIN FERNWÄRMENETZ DIESER DIMENSION SCHAFFT EINEN ABNAHMEZWANG UND DAMIT EINEN PERMANENTEN SANIERUNGSDRUCK IN KREUZBERG, SCHÖNEBERG UND TIERGARTEN
3. ES VERHINDERT DEN AUSBAU UND DIE FÖRDERUNG ANDERER ENERGIETECHNIKEN WIE DEZENTRALER WÄRMEKRAFTKOPPLUNG, GASGETRIEBENE WÄRMEPUMPEN, SONNENERNERGIENUTZUNG.
4. ES BLOCKIERT WEITERE ANSTRENGUNGEN ZUR ENERGIEEINSPARUNG DURCH WÄRMEDÄMMUNG, IN LETZTER KONSEQUENZ FÖRDERT ES ENERGIEVERSCHWENDUNG.
5. ES VERBAUT DEN WEG, EINE SPÄTERE ERDGASVERSORGUNG WEST-BERLINS ANZUSTREBEN, DA ZWEI KONKURRIERENDE LEISTUNGSSYSTEME UNÖKONOMISCH WÄREN. DIE VORSTELLUNG, WESTBERLIN AUF DEM ENERGIESEKTOR AUTARK ZU MACHEN, IST EIN RELIKT DES KALTEN KRIEGES. STROMVERBUND UND ERDGASLIEFERUNGEN MÜSSEN IN DIE POLITISCHE DISKUSSION ERNSTHAFT MIT EINBEZOGEN WERDEN.

NACHDEM DIE PLÄNE FÜR DIE GROSSEN HEIZKRAFTWERKE POHLSTRASSE UND LINDENSTRASSE AN DEN EINSPRÜCHEN UND AM WIDERSTAND DER BEVÖLKERUNG GESCHEITERT SIND, SOLL NUN DIE ÖFFENTLICHE DISKUSSION UM ENERGIEKONZEPTE FÜR WESTBERLIN MIT DER INSTALLATION KLEINER ÖLBEFEUERTER CONTAINERHEIZWERKE UMGANGEN WERDEN.

WENN DIE ROHRSYSTEME VERLEGT SIND, WERDEN WIRTSCHAFTLICHE SACHZWÄNGE DIE MONSTERKRAFTWERKE WIEDER AUS DER SCHUBLADE HOLEN.

DIE BEVÖLKERUNG HAT WIEDER EINMAL DEN ZWEIFACHEN SCHADEN -

1. FEHLT DIE MILLIARDENSUMME IM WOHNUNGSBAU UND IN DER INSTANDHALTUNG VON WOHNRAUM
2. IST LANGFRISTIG EINE ENERGIEKOSTENSTEIGERUNG FÜR DIE BEVÖLKERUNG VORPROGRAMMIERT.

 ...ALB UNTERSTÜTZT DER BETROFFENENRAT DIE INSTANDBESETZER.

Fortsetzung v. S. 6

Bürger spazieren durch die Strassen bewaffnet mit Eisenstangen greifen Leute an schlagen auf sie ein oder werfen Steine hinter Ihnen her. Die Bürger kamen aus dem Lokal "Bürger-Klause"

Polizisten in umgekehrter Position. Angst in den Augen und die Beine in der Hand, jeder von euch hat gemerkt(gelernt) das er nicht alleine ist das da viele sind die das gleiche wollen, das sie nicht unterdrückt werden und das man nicht machen kann was man will mit ihnen.

Trotzdem die Bullen es geschafft hatten die brennenden Barrikaden zu überrennen haben die Leute weitergemacht .Die Lalü lalas waren geradebeim Löschen einer neuen brennenden Barrikade doch eine Ecke weiter brannte schon wieder die nächste.

DIe Bulen waren ziemlich sauer und wenn sie einen erwischten ließen sie ihre Wut an ihm aus. Viele Bürger haben mitbekommen was die Ausführende ist, nicht die netten Menschen von nebenan sondern Maschienen die jeden Befehl befolgen egal ob sie ihn begreifen oder nicht.

Zum Schluß ein Zitat:
"Die Stattsanwaltschaft will wohl ihre Diktatur in Berlin stärken ?!

Die Besetzer Post sucht:

Leute die an der Kiezseite mit arbeiten wollen und Handverkäufer

Redaktionstreff: Di. 19[00] Potse 159

Die Post gibt's:

Cafe Goltz (Kreuzritter) Goltzstr. 30
Instand Bülowstr. 55
Meisengeige Godenstr. 8
Mitropa Goltzstr.

FRISCHES GRÜN



Foto C. Lang

Schöneberg ist seit dem vorletzten Samstag um einen Park reicher. Die Bürgerinitiative Westtangente, die Mieterinitiative Kolonnenstraße und Landschaftsplaner-Studenten der TU eröffneten das erste Stück der **Grüntangente**. An der Crellestraße bauten sie ein Eingangstor in den löchrigen Zaun, der bisher das grüne Bahngelände von seiner Umgebung abschnitt.

Wer durch das Tor tritt, gelangt auf einen gewundenen Pfad zwischen dichtem Buschwerk. Eine kleine Holztreppe führt zur früheren Laderampe hinauf. Sie ist längst von Gräsern, Sträuchern und Bäumen überdeckt. Auf den Wiesen stehen Tische, Bänke und Spielgeräte. Ein Naturlehrpfad zeigt die Vielfältigkeit dessen, was hier in den letzten Jahrzehnten von selbst gewachsen ist.

Polizisten der Reichsbahn beendeten am Nachmittag erst einmal die Eröffnungsfeier. Vor dem Erholungsdrang der Schöneberger mußten sie jedoch bald kapitulieren. Im Kiez hatte sich schnell herumgesprochen, daß das Grüngebiet jetzt endlich für alle offen war. Am nächsten Tag fanden sich, vom Regen unverdrossen, Dutzende von Naturfreunden auf der Grüntangente ein und freuten sich über den Gewinn.

Die Erfinder des Grünzugs wollen noch viel mehr. Wenn sie sich durchsetzen, wird der Park eines Tages vom Insulaner bis zum Tegeler Forst führen. Die benötigten Flächen waren bisher für die Westtangente verplant und stehen jetzt für einen umweltfreundlicheren Gebrauch zur Verfügung.

Schlecht sind die Chancen nicht. Der AL-Schock wirkt, und selbst im Hause des Bausenators war jüngst ein Plan zu besichtigen, auf dem das fragliche Gelände mit einem kräftig leuchtenden Grün überzogen ist.

Roland Stimpel

6 zitty 12/81

Schöneberg

Die Durchsuchung in der
BÜLOW 54

Am Dienstag, 26.5. um 8[15] tauchten 2 Mannschaftswagen auf, deren Inhalt mit Bergsteigerausrüstung das Dach bestieg. Etwa 5 Minuten später war das Gebiet hermetisch abgeriegelt. Viele von uns befanden sich zu der Zeit schon auf dem Weg zur Arbeit oder Schule. Obwohl unsere Türen offen standen, wurden die meisten beschädigt.

Ohne klare Angaben von Gründen und ohne das Vorzeigen des Hausdurchsuchungsbefehls wurden alle einzeln durchsucht, fotographiert und danach widerstandslos abgeführt.

Zu dieser Zeit wurden unsere Inneneinrichtung mit Videokameras festgehalten.

Politisches Material wurde konfisziert sowie einige Gegenstände entwendet.

Auf der Straße waren Presse und Fernsehen anwesend. Insgesamt von uns identifiziert hatten wir Besuch von „Herrn" Möllenbrock, Kripo, SEK, Bauaufsicht und Bewag.

Übliche ED-Behandlung folgte. Mündlich wurde mitgeteilt, sowie dem Vernehmungsprotokoll zu entnehmen war, wurde allgemein wegen Hausfriedensbruch und speziell wegen Diebstahls ermittelt.

Auf telefonische Anforderung bekamen wir gleich am folgenden Tag unterschrieben von Helmut Lahmann (Vorsitzender)

und Reinhard Kremer, Mitglied der 3-köpfigen Geschäftsführung der NEUEN HEIMAT BERLIN, „daß von uns gegen die Hausbesetzer Bülowstr. 54 keinerlei Strafanzeigen erstattet worden sind."

Die Ermittlungsbehörden dagegen warfen uns Hausfriedenbruch, §123 StGB vor, ein „Delikt", das nur verfolgt werden darf, wenn ein Strafantrag gestellt ist.

Wie wir bei der BEWAG erfuhren hat sie uns bei der Polizeiaktion den Strom abgestellt. Sie sei dazu gezwungen gewesen, weil die NEUE HEIMAT den Hausanschluß der Bülowstr. 54 gekündigt hätte.

Jeder schiebt es auf den anderen, niemand will's gewesen sein, daß an uns bis zu 6 Stunden Freiheitsberaubung verübt wurde.

Staatsanwalt Möllenbrock „konnte einen richterlichen Durchsuchungsbeschluß vorweisen, da angeblich ein Mieter des Hauses Strafanzeige gegen die Besetzer gestellt hat. Sie seien in ~~die~~ seine Wohnung eingedrungen und hätten Möbel geklaut." (taz)

Der letzte Mieter ist seit 2 Monaten ausgezogen.

ZUR VERHANDLUNG

Im Winterfeld- Block kam der Vorschlag, einmal ruhig in der BP aufzulisten, was alles bezüglich Verhandlungen ja-nein in der letzten Zeit in Schöneberg gelaufen ist, um die Gerüchtetreiberei etwas einzugrenzen. Doch um allein die wichtigsten Stationen. auf der Treuhand-Action-Blockarbeit- Aphatie- Autonomie-etc-Route in die Auflistung zu bringen, müsste man die BP auf 64 S. erweitern. daher nur ein paar Anrisse- enten- mäßig kurzgefasst:
Die Disskusion über Treuhand fand ihren Abschluss in einer Abstimmung auf dem Schöneberger Rat, bei der nur 3 besetzte Häuser pro waren. Die neue Idde war: selbst konzepte entwickeln, die von uns kommen und unsere Vorstellungen wiedergeben. Dann eine Zeit des Nichtshörens- nichts- sehens, die plötzlich durch die Meldung gestört wird, mindestens 2 Häuser seien bereits auf der SPI- Liste. Weitere acht wollen sich evtl. einklinken (?), nach dem Motto: Freiheit für alle, sonst wird verhandelt, rennt alles die Mottemkisten über SPI, Treuhand, Stiftung, Erbpacht, Kleingärtnervereidurch, um sich das Schlechteste herauszukramen. Das bringt viel böses Blut und es wird wieder geredet, geschrien, geredet. Num denn: Man einigt sich doch noch auf einen "Minimalkonsens":

SPI ist untragbar, vor allem, weill's nur ein paar Häusern "Sicherheit" bringt. Wer sich doch unbedingt auf irgendwelche diesbezüglichen Listen setzen lassen will, dem sollte man schon über die Konsequenzen aufklären, aber der Ruf "Verräter" bringt auch nicht viel weiter (poor B 52's)
2.) Die Zusammenarbiet mit Mieterinis ist unerlässlich
3.) Arbeitsgruppen werden eingerichtet: die Themen sind Legalisierungskampagnen, Konzeptionen (juristische Modelle) wie und überhaupt sollen die Besitzer angesprochen werden.
4.) Ein zentraler Infoladen wird in der Winterfeld 38 eingerichtet, der von allen Häusern aus dem Kiez betreut wird.





OFFENSIV IN DIE ÖFFENTLICHKEIT

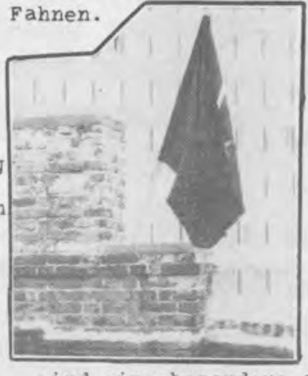
Milli Tanz



Auch heute wollen wir die beliebte Serie "Offensiv in die Öffentlichkeit" fortführen, dem Zeitgeist entsprechend, diesmal die M Möglichkeit durch Aktionen auf der Strasse die Bevölkerung direkt anzusprechen.
Wir wollen einige typische Kennzeichen des Straßenkampf aufzählen und hoffen damit auch dem Anfänger dienen zu können.



Unerläßlich ist die **FAHNE**
Ihre Farbe kann rot oder schwarz oder sonstwas sein. Am beliebtesten in der Öffentlichkeit sind bunte Fahnen.



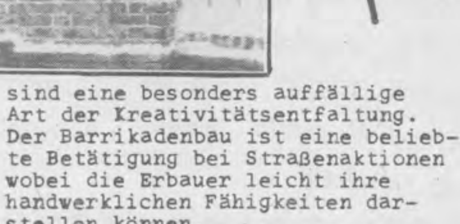
-Muster-

PFLASTERSTEIN



Hier eine schematische Darstellung in der Natur kommt diese Steinart leider nicht in dieser klassischen Form vor. Pflastersteine sind beliebt bei Jung und Alt. Ein Foto aus der 7.ten Steintauschbörse zeigt das rege Interesse. Andächtig würdigen zwei Vertreter der Berliner Glaserinnung einige der begehrten Tauschobjekte.

BARRIKADEN →



sind eine besonders auffällige Art der Kreativitätsentfaltung. Der Barrikadenbau ist eine beliebte Betätigung bei Straßenaktionen wobei die Erbauer leicht ihre handwerklichen Fähigkeiten darstellen können.
Nacht können Barrikaden eine besonders romantische Art der Beleuchtung bieten. Barrikaden geben auch den Bullen die Möglichkeit ihre Fertigkeiten zu entfalten

Der **MOLLI** ist ein Kind der Handgranate. In der dritten Welt finden diese Wurfgeschoße eine starke Verbreitung. Ob sie bei uns auch schon notwendig sind?

Schematische Zeichnung eines Pflastersteins

von oben

von Links

von rechts

von hinten

MASKIERUNG

Um nicht erkannt zuwerden bietet die Maskierung viel Spaß und Abwechslung. Auch dient sie dem Schutz vor Erkältung. Auch tritt bei Demos schlechte Luft auf; oft von diversen Herren in Grün produziert. Auch hier ist ein Tuch ganz zweckmäßig.

Ärger beim Besetzen

Wir haben am Samstag nachmittag um 3°° das Haus Leuschner Damm 7 besetzt, dh. den Seitenflügel.
Er steht seit 3 Jahren leer und ist in einem verhältnismässig guten Zustand. Bis jetzt haben wir (1o Leute) drei 2-Zimmer-Wohnungen und einen als Wohnung ausgebauten Dachboden besetzt und belebt. Wasser läuft, Strom ist da und wir sind im Moment am Renovieren.
Leider haben wir vergessen, beim Mieterrat um Erlaubnis zu fragen, ob wir besetzen dürfen : "...dies ist so üblich !" erklärte uns ein MieterratMitglied und drohte uns, als wir dieses und noch anderes nicht verstanden, uns von irgendwelchen Leuten räumen zu lassen.

Dazu muß gesagt werden, dass Mieterrat und Blockrat längere Zeit schon planten, in unserem Haus alte Leute (ehemalige Kreuzberger) zu integrieren. Leute, die früher hier gewohnt haben und jetzt in Heimen oder Betonkästen wohnen.
Da wir dieses Projekt gut finden, werden wir (wenn der Mieterrat Mietverträge für die Wohnungen bekommt) entweder mit den alten Leuten zusammenwohnen oder uns ein neues Haus suchen.

Die Besetzer des LeuschnerDamms 7

umsonst...

...könnte der Kinderbauernhof Mauerplatz diese schöne Hütte von 1o x 2o m haben. Es fehlt nur an Leuten und einem Lastwagen, um sie von ihrem Standort an der Oranienstrasse abzuholen. Wer hilft ???





Die B.P. gibts in KA36:

- im BücherEck Admiralstr./ - am Kiosk Adalbertstr.
- bei "Kraut+Rüben" } am Heinrichplatz
- im BesetzA-Eck }
- im "SLAINTE" Oranienstr. u. OranienStübl
- im Nähladen " / Manne-Wetzel-Platz
- im 'Cafe April' am LausitzerPlatz
- im "TeeLicht", 'KottiCafe' am Kottbusser Tor

Termine + Treffs

Mittwoch 19°° Besetzereck Treff für Wohnungssuchende

Sonntag 16°° Kiezplenum Blockschok

Freitag 19°° Kiezküche Cafe Blockshok

BLOCK-BEGRÜNUNG

...hat eine Initiative im Block 1o9 im Sinn. Am 28. Mai gehts los mit der Block-Gärtnerei in der Fabrik Mariannenstr. 48. Sie wird von den Bewohnern des Blocks betreut und verteilt selbstgezogene Pflanzen an die Höfe.
Zuerst soll der Schulhof im Block begrünt werden. Dazu ist noch viel Hilfe notwendig. Auch Erde, winterfeste Pflanzen, Wassertonnen, Geräte, Holz und Folien werden gebraucht. Wer hilft ?





Schoko-Krehm

... gabs neulich zum Nachtisch bei der Kiezküche im "Cafe BlockSchok" und sie war erste Sahne. Bei schönenm Wetter wird draussen getafelt: Immer Freitag ab 19 Uhr. Guten Appetit !!

Mariannenstr. 48



Leseratten

können sich freuen: In der Oranienstrasse hat jetzt ein neuer Bücherladen aufgemacht. Sein Angebot umfasst auch gebrauchte Bücher, Schallplatten und Kunstdrucke. Die ganze Aufmachung lässt erkennen, dass hier viel selbstgemacht wurde, so dass mit nicht so hohen Preisen zu rechnen ist.
Übrigens: Es gibt hier dann auch die Besetzer-Post...



Alle meine Bücher [illegible]

Kreuzberg 61

Café Olé

Trotz ständiger Räumungsgefahr ist in der Mittenwaldstr. 44 der Laden eröffnet worden.
Mieterberatung und Rechtshilfe finden statt.
Aber auch Leute die Reden wollen sollen vorbeikommen.





ZWISCHENBILANZ DER INSTAND-BESETZER DER KOPISCHSTR. 5

Am 14. Februar haben wir, überwiegend Studenten, aber auch Arbeiter Arbeitslose und Schüler, diese Haus besetzt. Soviel Leute wir waren, soviele Gründe gab es auch für die Besetzung: Die Einen hatten schon länger vergeblich eine bessere Wohnung gesucht, um mit ihren Freunden endlich auch zusammen wohnen zu können. Ein par von uns waren neu in Berlin und hatten überhaupt keine Wohnung gefunden. Wichtig waren auch politische Gründe für die Besetzung-nur so ist scheinbar die schlechte Sanierungspolitik zu stoppen, nur so kann dieser billige Wohnraum erhalten bleiben und wird nicht Opfer einer von Keinem mehr zu bezahlenden Luxussanierung.

MENSCH EDE- WAT MACHSTE DENN SEIT DU AUSGESTIEGEN BIST?

SPITZENJOB! BRINGT DAS 10-FACHE UND IST VÖLLIG LEGAL! BAU-SPEKULANT

Die ersten Wochen im Haus verliefen in einem völligem Durcheinander: Die 2 Großeinsätze der Polizei nebenan, die Durchsuchung und Räumung anderer Häuser ~~XXXXXX~~ ließen uns kaum zur Ruhe kommen. Nur sehr langsam gingen deshalb die Renovierungsarbeiten vonstatten: Als erstes, nach Wasserleitungen und Stromanschlüssen, richteten wir den Gemeinschaftsraum im Paterre her. Längeres Leerstehen hatten die Ladenwohnung zu einem Paradies von Feuchtigkeit und Schimmel gemacht.
In den einzelnen Etagen mußten verschiedenen Arbeiten gemacht werden. Teilweise wurden völlig neue Elektroleitungen unter Putz gelegt, die Installationen neu angebracht oder repariert (Klos, Waschbecken, Abflüsse), in fast allen Zimmern Wände ausgebessert, tapeziert und gestrichen. Eine Dusche haben wir auch schon!
Nachdem jetzt die Küchen ind Zimmer fast fertig sind, stehen noch größere Arbeiten an: Die Flure und das Treppenhaus müssen noch von Grund auf renoviert werden, zum Winter müssen Fassade und Regenrinnen ausgebessert werden. Um auch nach außen zu zeigen, das wir kräftig am instandsetzen sind, werden wir in nächster Zeit einen Teil der Fassade ansehnlicher machen.
Zu der Arbeitsbelastung kamen noch andere Gründe, die das Leben im Haus oft schwer machten. Unter uns 2o Leuten, die sich teilweise vorher gar nicht kannten ist es fast unmöglich, Einigkeit zu erziehlen. Die verschiegenen Ansichten prallen besonders bei der Disskussion um die weitere Zukunft des Hauses aufeinander (Verhandlungen ja oder nein, Mietverträge?) oder auch bei der Einschätzung unseres weiteren politischen Vorgehens (zB: Wie stehen wir zu den 'Scherbendemonstrationen'?). Die Erwartung von anderen, 'Alternativen', Lebensformen haben wir schnell zurücknehmen müssen.

UNSER VERHÄLTNIS ZU UNSEREN NACHBARN:

Am anfang der Besetzung sind einige von uns noch von Haus zu Haus gegangen, um uns vorzustellen. Nach einiger Zeit merkte man aber nicht mehr von u als den unerträglichen Lärm.
Über den Lärm, besonders die Laute Musik, haben sich einige Nachbarn bei uns beschwert. Wir wollen versuchen uns etwas danach zu richten. Andere haben sich über den Müll auf dem Hinterhof beschwert. Wir sind zur Zeit dabei, einen Container für den Bauschutt zu besorgen.

die Instand-be-setzer der Kopischstrasse 5

SüdWest-express



Stadtteilzeitung für Kreuzberg 61

Im März dieses Jahres erschien die erste Ausgabe des SüdWest-express, einer Zeitung, die sich in ihrer Aufmachung stark an den bekannten, bereits zwei Jahre alten Südost-Express anlehnt. Im Gegensatz zum Südost-Express, dessen Gründung auf die BI SO 36 zurückgeht, kommen die Leute des SüdWest-express großenteils von der ehemaligen „Mieterzeitung" des Mieterladens am Chamissoplatz. Während die Mieterzeitung sich klar auf die Behandlung von Mieterproblemen beschränkte und nur die Bewohner rund um den Chamissoplatz ansprach, will man mit dem SüdWest-express eine größere inhaltliche Bandbreite und eine Wirkung auf ganz Kreuzberg 61 erreichen.
Zur Zeit arbeiten an dem monatlich erscheinenden Blatt zehn Leute fest mit. Die Konzeption der Zeitung sieht vor, daß die inhaltliche Gestaltung der Zeitung im wesentlichen von den Redakteuren getragen wird, d.h. daß die Betroffenen möglichst nicht durch Selbstdarstellungen u.ä. zu Wort kommen sollen. Dem liegt die Überlegung zugrunde, daß es einem unmittelbar Betroffenen meist vergleichsweise schwer fällt, eine Sache aus seiner subjektiven Lage heraus dem unbeteiligten Leser zu vermitteln.
Die Lektüre der drei bisher erschienen Ausgaben hinterläßt den Eindruck eines durchdachten inhaltlichen Aufbaus. Nicht in jedem Artikel über Instandbesetzungen wird die Gesamtproblematik wiedergekäut, sondern man beschränkt sich auf das Wesentliche des einzelnen Falles. Dem Ganzen wird dann z.B. ein Kommentar vorangesetzt, der den Gesamtzusammenhang vermittelt.
Der inhaltliche Schwerpunkt der Zeitung liegt natürlicherweise im Bereich Wohnen, wenngleich auch über Jugend und Kultur für eine Stadtteilzeitung vergleichsweise viel berichtet wird. Nach dem Motto, daß das Kleingewerbe erhalten werden muß, hat zumindest in einem Fall eine recht unkritische Berichterstattung über die Arbeitsverhältnisse in einem eigentlich auch schon nicht mehr als klein zu bezeichnenden Betrieb stattgefunden.
Durch die Rubriken „Ihr gutes Recht", „Kneipenreport" und „Kultur" (im Kiez) will der SüdWest-epress Tips und Hilfen fürs Tägliche seiner Leser im 61er Kiez geben. Hier wurde offensichtlich auf die guten Erfahrungen des Südost-Express zur Steigerung des Gebrauchswerts einer Stadtteilzeitung zurückgegriffen.

Etwas trocken das Ganze

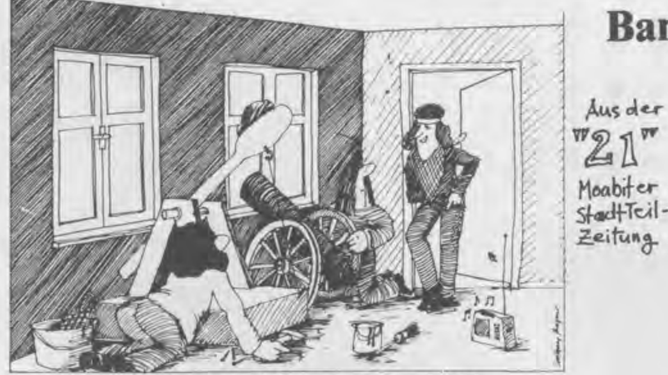
Negativ anzumerken wäre, daß die Stadtteilzeitung übertrieben sachlich in der Aufmachung gehalten wird. Durch verhältnismäßig viel Werbung fällt dieser Umstand besonders ins Auge: die wenigen graphischen Auflockerungen gehen nahezu vollends unter.
Abgesehen von der Aufmachung hat der SüdWest-express einiges an Spannung zu bieten: So wurden in der letzten Ausgabe die Praktiken der Stadtmission gegenüber Obdachlosen, die bei ihr eine Unterkunft suchen, aufgedeckt. Da war zunächst ein Interview mit einem der Betroffenen zu lesen und anschließend wurde herausgearbeitet, wer hier mit wem mauschelt und was verdient. Wenn man berücksichtigt, daß die Mitarbeiter der Zeitung neben dem Artikelschreiben noch die ganze Organisation am Hals haben und daß alles in der Freizeit passieren muß, dann sind die journalistischen Leistungen als durchaus beachtlich zu bezeichnen.
Davon, daß der SüdWest-express für den Stadtteil wichtig ist, scheint die Gruppe auch ziemlich überzeugt zu sein. So wird die relativ hohe Auflage von 2500 Stück gedruckt, obgleich gegenwärtig nur 1000 abgesetzt werden können. Den Vertrieb der restlichen 1500 Zeitungen hält man nur für ein lösbares oranisatorisches Problem.
Eine nach eigenen Aussagen „etwas gewagte Finanzpolitik" hat bisher pro Ausgabe 700 DM minus eingebracht. Durch Werbung soll hier Abhilfe geschaffen werden, wobei die Anzeigenpreise jedoch bewußt niedrig gehalten werden, um dem Kleingewerbe Inserate zu ermöglichen. Die Zeitung sucht dringend Hand[illegible] ([illegible] kauftes Heft) sowie Leute, die fest oder auch locker schreiben wollen.

Kontakt: SüdWest-express, c/o Friesenbuchhandlung, Friesenstr. 21, 1 Berlin 61, Tel. 692.46.61
Zu erhalten an den Kiosken in Berlin 61, jeweils ab dem 15. des Monats.

MOABIT



Bandelstraße 27 instandbesetzt



„Na Jungs, wie kommt ihr voran mit der Renovierung eures 'rechtsfreien' Raumes ?"

Aus der "21" Moabiter Stadtteil-Zeitung

Angefangen hat die Sache für mich schon vor etwa einem halben Jahr. Ich wollte nicht mehr nur über Hausbesetzungen, Veränderung, andere Lebensformen und über sonstige Dinge quatschen; für mich war's an der Zeit, endlich mal was zu tun. Es kotzte mich an, völlig inaktiv zu sein, während Leute den Kopf für mich hinhalten mußten. Deshalb machte ich mich auf die Suche nach menschen, um ne Aktion auf die Beine zu stellen. Ich besuchte Veranstaltungen, fand jedoch nie den richtigen Draht zu den Leuten (vielleicht lags auch daran, daß ich mich einfach nicht so richtig bemühte).
Dann war's endlich soweit. Von einem Freund erfuhr ich, daß es in Moabit eine Gruppe gibt, die ein Haus instandbesetzen wollte. Ganz spontan dachte ich zuerst: Da machste mit, das ist ne gute Gelegenheit für dich.
Als jedoch das erste Treffen näherrückte, kam ich schon wieder ins Grübeln; ich war zu diesem Zeitpunkt wohl noch ziemlich verunsichert, weil ich auch niemanden von den Leuten kannte. Ich erinnere mich noch gut an den Abend, an das mulmige Gefühl, als ich zu dem Treffen ging.
Die Leute kamen zum Treffen, und sofort wurde über die Besetzung gequatscht, wie sie ablaufen sollte, welche Dinge gebraucht werden; es blieb keine Zeit, mit den Leuten über andere Sachen zu reden. Als wir hinterher noch in ner Kneipe ein paar Bier tranken, fühlte ich mich schon wesentlich wohler. Zu diesem Zeitpunkt war ich wild entschlossen, bei der Besetzung mitzumachen.
Wir trafen uns noch zweimal, um einige wichtige Dinge abzuklären, und als wir beim zweiten Treffen die Transparente malten, ging's mir verdammt gut. Wir planten alles ganz genau, sprachen es ein paar Mal durch (was sich bei der Besetzung jedoch nicht besonders auszahlte, weil fast alles anders lief, als wir es vorhatten.
Die beiden Nächte vor der Besetzung schlief ich ziemlich schlecht, ich war sehr nervös, aber wenn ich mir's genau überlege waren es zwei tolle Nächte.
Am 30. April abends besetzten wir das Haus; alles klappte ziemlich gut, nur, wie schon oben beschrieben, nicht wie wir's planten. Rein ins haus, Tür dicht machen, Transparente raushängen und danach das sagenhafte Gefühl, als ich mich im vierten Stock aus dem Fenster lehnte, um zu schauen, was sich auf der Strasse abspielte. Jedoch passierte nichts, und meine Angst, die ich hatte, verschwand. (Angst vor ner sofortigen Räumung).
In den nächsten Tagen arbeiteten wir ziemlich viel, und wir kamen auch sehr schnell voran. Das Haus ist noch ganz gut in Schuß, aber wir müssen noch jede Menge Arbeit reinstecken, Böden trockenlegen, neue Steigleitungen einziehen, verputzen und viele andere Dinge, so daß wir bis zur Fertigstellung schon noch ne Menge Zeit brauchen werden.
Dies zur Besetzung, besser gesagt Instandbesetzung, nun aber noch einige Gedanken, die mir in der Zeit die ich jetzt im Hause bin, so durch den Kopf gehen, und die mich auch ziemlich beschäftigen. Da wäre zuerst mal die Frage nach dem Hausfriedensbruch, den ich ja laut Gesetz begangen habe, als ich das Haus betrat. Ich find's ne ganz große Sauerei, daß hier in Berlin, wie auch in vielen anderen Orten Wohnungen und Häuser leerstehen, billiger Wohnraum verrottet, während so viele Leute ne Wohnung suchen. Deshalb halte ich es für ganz wichtig, zur Selbsthilfe zu greifen, Häuser zu besetzen, die leerstehen, sie instandzusetzen, um hinterher in ihnen zu wohnen. Die Politiker und ihre Politik haben sich meiner Meinung nach so von den Leuten entfernt, daß es einfach notwendig ist, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen, und nicht darauf zu warten, bis die Herren Politiker, wie es vor den Wahlen üblich ist, Versprechungen machen, die sie hinterher nicht einhalten.
Welcher Gedanke mich noch sehr beschäftigte war der, was wohl die Nachbarn, und die Leute, die in dieser Strasse wohnen, zu der Instandbesetzung sagen. Ich bin eigentlich sehr überrascht, wie positiv die Leute das sehen, wie sie uns unterstützen, und wie froh sie sind, daß wieder jemand in dem Haus wohnt. Es freut mich immer wieder, wenn Leute uns ansprechen, um uns ihre Solidarität zu zeigen.
Ne Frage ist eben nur noch, wie's denn nun weitergeht. Soll verhandelt werden oder nicht, gelingt es uns überhaupt hier zusammenzuleben, wie wir uns das vorstellen, was passiert bei ner Räumung?
Es gibt da so viele Dinge, die für mich im Moment überhaupt nicht klar sind und wo man eben abwarten muß, was weiter wird. Ich weiß, daß wir etwas ändern müssen, wenn es besser werden soll, aber ob es dann auch besser ist, weiß ich nicht.

Jockel

Vom Hausbesetzer zum Hausbesitzer?

Die Hausbesetzer aus der Wilsnacker Straße 15 haben kürzlich das Angebot bekommen, ihr Haus zu kaufen. Arved Rogall, der Geschäftsführer der Kurt Franke Grundstücks GmbH, erklärte überraschend den Instandbesetzern, daß sie das Haus für 300 000 DM von ihm erwerben könnten. Die Besetzer sind auf dieses Angebot bisher noch nicht eingegangen,einige Überlegungen hierzu erscheinen aber ganz reizvoll. Es fragt sich, was die Besetzer durch einen Kauf des Hauses erreichen können, was sie nicht schon bereits haben. Das Haus haben sie ja bereits und nutzen tun sie ohnehin. Daß der Besitzer kein allzu großes Interesse an einer anderweitigen Nutzung des Grundstücks mehr zu haben scheint, hat er ja durch sein Verkaufsangebot bewiesen. Erkaufen könnem sich die Besetzer also nur eine "Legalisierung" ihres Status, und das für einen stolzen Preis. Sollten sie sich darauf einlassen, müssten sie konsequenterweise auch die Folgen des Kaufs tragen, also dem Staat etwa Grundstückssteuern zahlen und die sonstigen Pflichten erfüllen, die der Grundstückseigentümer dem Staat geganüber hat. Oder sollen sie sich etwa auch zu Spekulanten entwickeln? Das kann ja nicht der Sinn ihrer Aktion gewesen sein.
Gesetzt den Fall, dies wäre alles machbar, hieße das nicht, sich auf den Staat zu verlassen, auf dessen Politik, wie die Vergangenheit gezeigt hat, ja doch kein Verlass ist? Sonst wäre ja z.B. diese Wohnungsmisere nicht entstanden, die die Besetzerbewegung mit hat entstehen lassen. [illegible]ße das nicht, darauf zu vertrauen, daß der Staat uns künftig in Ruhe lässt? Wenn es ihm gefällt, hat der Staat immer Mittel gefunden, uns wegzunehmen, was wir uns erstritten haben. Nur, wenn wir stillhalten und uns nicht mehr wehren, können wir darauf vertrauen, daß wir vom Staat in Ruhe gelassen werden.
Diese Frage betrifft eigentlic den gesamten Komplex von Legalisierung, ganz gleich in welcher Form. Aufgabe des Staates ist es, sich alle unterzuordnen und zu erreichen, daß sich alle an die von ihm diktierten Spielregeln halten. Wer das nicht tut, bekommt die Staats-GEWALT zu spüren. Solange der Staat nicht z.B. das Recht auf Besetzung akzeptiert, kann für ihn die Legalisierung von besetzten Häusern nur dann von Interesse sein, wenn er sich davon verspricht, daß die Besetzerbewegung versandet und keine neuen Besetzungen mehr stattfinden. Unser Interesse kann aber nicht darauf begrenzt sein, nur an dem festzuhalten, was wir jetzt haben, wenn weiterhin das Spekulantentum regiert und Wohnraum zerstört wird.
Bei Verhandlungen kann aber immer nur ein Kompromiss herauskommen. Und diesen Kompromiss wird der Staat nur dann akzeptieren, wenn dabei für ihn ein Ende der Bewegung zu erreichen ist. Unsere einzige Chance, die wir haben, ist die, daß wir den Staat dazu zwingen; ob unsere Kraft dazu ausreicht, muß sich noch erweisen.

Wir haben keine Chance, aber wir nutzen Sie.

Be.Th.

Die BP sucht:
auch in Moabit noch Mitarbeiter und Handverkäufer!
Montags 15.00 treffen wir uns in der Jagowstr. 12

Di Post gibt's:
Jagowstr. 12
Peek-a-Boo
TU-MENSA
Büchertisch
Handverkauf

Wieder ganz?!



Da sind wir wieder, Leute, und haben wieder Grillen im Kopf. Vielleicht mußten einige von uns erst mal wieder in eine andere Umgebung, z. B. in die Bandelstraße 27, um beim Wühlen einzusehen, daß alles Lamentieren über mangelnde Unterstützung und redaktionsinterne Privatkriege ein schwaches Bild abgeben für Leute, die eine Zeitung machen wollen. Eigener Anspruch und eigener Spaß drohten verloren zu gehen, als nicht mehr konzipiert und diskutiert, sondern geflickschustert wurde.
Ein bißchen Zeit brauchen wir noch. Fest steht aber folgendes: die nächste Ausgabe der „einundzwanzig" erscheint Ende Juni. Ab September knüpfen wir dann an das 80er-Konzept an: Erscheinen jeweils in der zweiten Woche eines Monats, Umfang 16 Seiten, Preis 0,50 DM. Und damit die vielen Leuten, die uns seit Monaten ihre Mitarbeit aufdrängen wollen, uns aber nicht finden, Bescheid wissen: **wir treffen uns jeden Sonntag ab 18 Uhr im Stadtteilladen, Kirchstraße 4. Alles klar?**

Einen ganz dicken Knutsch für alle Spender / innen! Ganze 598,20 DM sind für unseren Prozeß zusammengekommen.



WEDDING

AM LEOPOLDPLATZ

Wo gibt's die Besetzer-Post

Redaktion je. Dienstag 17⁰⁰

SCHULSTR. 8

Cafés u. Kneipen:
"Setzling"
"Besetzt"
"Kralle"
"Barrikade"
Tamen
Nordpol
Tralje
"Wirtshaus Wedd."
"Deichgraf"
"Wassermann", "Irish Pup"
"Zumzum" im Handverkauf

Läden: "Ebeling", "Setzling", "Cotton Corn", "...purtute", "unserladen", "...une", "Töpferei ...fußstr."

KEINE ATEMPAUSE

DEMO GEMACHT!

ganz schön was los war im Wedding.
* ab 23.5 um 12⁰⁰ 300 Leute machten Demo gegen "Sanierung" im Wedding und überhaupt. Am Ende gab's ne Neubesetzung. (Seite 5)
* 24.5 Kirchenbesetzung. Pfarrer war voll auf der Seite der Besetzer - Die anderen "Kiez"-Leute aber nicht. Pressekonferenz wurde durch "Wir sind Weddinger Arbeiter" verhindert. (Siehe TAZ Ausschnitt unten links)
* 14⁰⁰ 23.5 STRAßENFEST GEGEN ABRIß Neue Hochstr. 53 wegen "Sanierung" der GESOBAU lief Fest mit Bands + Film über Manne Wetzel und der "Umsetzer"

Bürgerinitiative Tel. 4614298 o. 4611652

Da fehlte nur die nächste INSTANDBESETZUNG



Die Besetzer wollten mit ihrer Aktion gegen die Räumung des Nordufers 28 vor 11 Tagen protestieren. Die damaligen Besetzer hatten in dem Haus die Einrichtung eines Jugendprojekts geplant. Nachdem sie durch zahlreiche Aktionen nach der Räumung des Nordufers bereits versucht hatten, auf ihr Projekt hinzuweisen, besetzten sie gestern die Kirche. Sie wollten dort eine Pressekonferenz durchführen und anschließend die Besetzung beenden. Obwohl der zuständige Pfarrer dem Vorhaben zustimmte, kam es nicht zu der Pressekonferenz. Als man gegen 15 Uhr beginnen wollte — außer der taz und Neue war leider niemand erschienen — sammelten sich ca. 25 Personen, großteils Jugendliche, vor der Kirche, um die Besetzer zu vertreiben. In Gesprächen mit diesen Leuten versuchten die Besetzer, klarzumachen, warum die Kirche besetzt worden war. Von dem friedlichen Auftreten der Besetzer unbeeindruckt, drang die Gruppe, die einer ihrer Anführer als "Initiative gegen Hausbesetzungen" bezeichnete, in die Kirche ein. Sie drängten die zahlenmäßig gleichstarken Besetzer auf die Straße, warfen die Stellwände um und rissen Transparente von den Wänden. Da die Gruppe recht entschlossen wirkte, sahen die Besetzer von Gegenmaßnahmen ab. Die inzwischen eingetroffene Polizei nahm die Personalien einiger der Randalierer auf, ein einsetzender Regenguß beendete das Geschehen. "TAZ"

BESETZER-POST Wedding: jeden Dienstag 17⁰⁰ Schulstr. 8



Hü.

Fortsetzung von S. 5

Macht ihr Patenschaften?

Wir haben noch keine Patenscha ft, aber einige von uns arbeiten in der Knastgruppe.

Wie ist der Draht zu den Mietern ?

Er ist gut, aber noch nicht organisiert. Eine Mieterversamml ist angestrebt. Die Mieter im Seitenfl. u. HH, beide sollen abgerissen werden, haben sich mit uns solidarisiert. Ein Mieter, der eine Räumungsklage laufen hat, hat kurzerhand seine Wohnung auch instandbesetzt erklärt.

Was wollt ihr als erstes instandbesetzen ?

Als erstes machen wir den Gemeinschaftsraum. Entrümpeln, Tapezieren, sanitäre Anlagen.

Wie Gehts mit dem Instandbesetzen im Wedding weiter ?

Blöde Frage, es geht voran !!

Wie fandet ihr die Bob-Marley Haus Äktschen ?

Das Projekt, was die Bob-Marley-Besetzer vor hatten, wäre für die Berliner Jugend und den Besetzern eine tolle Sache gewesen, denn wenn man/frau überlegt, wieviele Jugendliche in so einem Projekt mitmachen würden. Viele haben die Schnauze voll, bei ihren Eltern od. in Heimen zu wohnen. Warum einige von uns bei der Besetzung des Nordufers mitgemacht haben war die Erfahrung, daß der Senat lieber was f. die Wessiland Jugendlichen tut, als für die eigene Berliner. Hier geht es nicht nur um die Weddinger Jugend, sondern um alle. Wenn Der Senat weiterhin eine solch schlechte Jugendpolitik betreibt, dann können wir uns nur persönlich einsetzen, wie zB die Leute vom Nordufer 28.

Gudio W. hat Haftverschonung und ist seit dem 26.5 aus dem Knast



TERMINE

Im Laden Pflügerstr. 12

Mo. 19°° Wohnungssuchtreff
Di. 19°° Unterstützertreff
Mi. 17-20°° Mieterberatung, Kaffee u. reden usw
Do.-Sa. das gleiche zur selben Zeit 17-20°

Die Besetzer Post sucht:

Leute die noch mit = machen wollen.

In der Pflügerstr. melden!

Die 'Post' gibt's:

Sonnenbuchladen in der Sonnenallee 67
Luftballon Laden Donaustr. 115
Lumpenpuppe Maybachufer 8
Alte Welt Wissmannstr.



Besetzung im Schlaf

Weitgehend unbekannt dürfte die Tatsache sein, daß am 12 Mai besetzte u. geräumte Seniorenheim im Nordufer 28 bereits 3 Wochen vorher einmal besetzt gewesen war. Eines Nachts hatten sich zwei Studies zur Nachtwache in einem besetzten Haus angemeldet. Da die Instandbesetzer sich gerade in feuchtfröhlicher Stimmung befanden, wurden die 2 Nachtwächter kurzerhand in das Gelage mit einbezogen. Im Laufe der angeregten Unterhaltung kam heraus, daß die Gäste auch vorhatten, ein Haus zu besetzen. Sie hätten auch schon ein günstiges Objekt ausgekundschaftet und wollten sich das Haus nur noch einmal vorher von innen ansehen. Spontan erklärten sich die Instandbesetzer bereit, diese Nacht noch dem Haus einem Besuch abzustatten. Da sie aber halbe Sachen ablehnen, beschlossen sie, wenn sie sowieso schon in dem Haus seien, es gleich richtig zu besetzen. Also wurden Transparente gemalt, Schlafsäcke und Werkzeug gesammelt und ab gings zum Nordufer 28, einem leerstehenden Seniorenheim. Kurz nach 4 Uhr waren die Besetzer drin und erstaunt über die Unmenge von Räumen, die nun ihnen gehören sollten. Der Strom brauchte nur angestellt zu werden, wodurch die mitgebrachten Kerzen überflüssig wurden. Nachdem draußen 4 Transparente fachgerecht angebracht waren und zwei Leute zum telefonieren abkommandiert waren, legten sich die restlichen Instantbesetzer erst einmal schlafen um sich von den Strapazen der durchzechten Nacht zu erholen. Währenddessen wurden die drei anderen Studies, die auch mal ein Haus besetzen wollten, aus dem Schlaf gerissen und darüber aufgeklärt, daß sie soeben im Schlaf ein Haus besetzt hätten.

Als diese dann aber morgens angewankt kamen, zeigten sie sich von ihrer Tat gar nicht so angetan. Während im Haus schon Pläne für die weitere Nutzung des Nordufers ausgearbeitet wurden (u.a. als Sanatorium für gestresste Instandbesetzer), meinten die Studies, daß das Haus für sie wohl doch etwas zu groß sei und sie es ja eh nicht behalten würden und überhaupt wären sie noch gar nicht ausgeschlafen.

Kurz und schlecht: die Besetzer wollten nicht drin bleiben. Enttäuscht blieb den Instandbesetzern nichts anderes übrig, als die Transparente wieder fein säuberlich abzuhängen und zum Frühstück nach Hause zu fahren. Von der Besetzung hatte außerhalb des Hauses niemand etwas gemerkt. Obwohl einige der Beteiligten über die sinnlose Aktion etwas erzürnt waren, zeitigte die Nachtaktion doch noch etwas gutes: die Studies hatten etwas dazugelernt und besetzten kurze Zeit später mit anderen zusammen erneut ein Haus für nun längere Zeit. Auch das Nordufer 28 blieb weiter zur Instandbesetzung geeignet. Leider waren die Bullen nicht bereit, bei der erneuten Besetzung auf eine Räumung zu verzichten.

Nachdem gegenüber dem Haus die Straße mit Zelten instandbesetzt wordeb ist, wurde am letzten Dienstag nun auch die Straße leergeräumt. Das NORDUFER ist damit aber hoffentlich nicht für Bewegung gestorben.

Wo wir sind, klappt nichts.

KuK

Possenreißer und Zahnreißer

Im Paterre des KuKuCKs befand sich früher mal `ne Eierlikörfabrik. Diese ca. 200 qm große Räumlichkeit wurde dann in ein Café und eine Galerie umgestaltet. In`s Café gehen die Leute erfahrungsgemäß immer rein;der unmittelbar angrenzende Galerieraum bot uns die Möglichkeit, den Leuten, die mit abstrakten, tradierten Begriffen wie "Kunst" und dergleichen kaum was anfangen können, die Schwellenängste zu nehmen (naja -- unsere Ansprüche!!) Wie hatten eigentlich vor, daß alle möglichen Leute (nicht die üblichen HdK-Tüpen und Leute, die sowieso überall in irgendwelchen kulturellen Projekten drinhängen) ankommen und was in der Galerie & im Café auf die Beine stellen oder eigene Sachen mitbringen. Wir hatten damals 3 Schränke mit Arbeitsmaterialien hingestellt, wo sich die Leute für ihre Selbst darstellungen bedienen konnten.

Nach ca. einem Monat stellte sich dann ein strängscher Kanadier (mit Anhang) vor, der nach eigenen Angaben `ne irre Ausstellung machen wollte. Wir die Galeriegruppe hatten aber vor, daß, wenn schon eine einzelner "Künstler" den ganzen Raum für sich beansprucht, sich inhaltlich ein bißchen auf die Hausbesetzerbewegung einstellt(is ja wohl in einem besetzten Kulturzentrum auch aktuell, oder?). Nun stellte sich aber im Verlaufe der Vorbereitungsphase heraus, daß dieser Mensch der Prototyp eines kaputten kaugummikauenden, unbedarften Amis darstellte.Er fuhr so auf surreale Stories (Thema seiner Ausstellung: "Off the wall - Installationen von Adolf Hitler bis John Lennon") ab und schob am ersten Abend,der Ausstellungseröffnung, seinen eignen Stremel derart durch, daß Ihm die KukuCksfrauen wegen sei nem mackerhaften Gelabere "leider" rausschmeißen mußten. Aufgrund tausender Aktivitäten, die das Haus und die politische Situation in Berlin betrafen (-alles: von Müll runter bringen bis ordentlich Krawall machen), kamen wir bis heute nicht dazu, mal`ne eigene Ausstellung in dem Rahmen durchzuziehn, wie wir das ursprünglich vorhatten.

FASSADE?

Berlin, unsere schaurig-schöne Ex-Reichshauptstadt, besitzt bisher unerkannte Qualitäten! Nachdem die Faschisten weg vom Fenster waren, sah Berlin wie` ne einzige Trümmerlandschaft aus. In den Innenbezirken wurden zwar viele Freiflächen wieder mit sozialem Wohnungsknast aufgeforstet, aber durch die abgewixte Wohnungs- und Autobahnbaupolitik der Nachkriegszeit ist der Laden hier-im architektonischen Gesamtbild - ziemlich heruntergekommen: Ein Beispiel? Unser Beispiel: Der KuKuCK in der Anhalterstraße befindet sich in der Nachbarschaft typisch Berliner Monströsitäten: Links ein 20 Stock hoher Wohnbunker mit Disco, rechts ein halb ausgebombtes Hotel für minderbemittelte Touristen aus Westdeutschland, gegenüber das sogenannte Autodrom, ein verwildertes Gelände, wo man ohne Führerschein `ne Karre fahren kann. In der weiteren Umgebung: 2 Riesenparkplätze, der Schinkelbau, das ehemalige Reichsluftfahrtministerium (ein rie wahnsinniger Verwaltungsklotz, steht aber hinter der Mauer), die Freifläche vom Anhalter Bahnhof... im Hintergrund kann man von hier noch Springers Verlagsgebäude sehen (wir hoffen,und beten, daß irgendwann mal ein Kommando dieses Ding uns aus dem Blickfeld schafft). Die vorherrschenden Farben: hellgrau,mitteltrau,dunkelgrau und leuchtgrau!!! Der KuKuCK selber besitzt drei riesige Brandmauern in Richtung Askanischer Platz, die ca. 700 qm groß sind. Wir haben uns über diese manifeste Hässlichkeit Gedanken gemacht und sind auf die Idee gekommen, das Ding zu bemalen. Ein Fassaden-Plenum mit interessierten Leuten hat sich zusammengesetzt, Entwürfe wurden gemacht, Ideen und Vorstellungen (banale Kleinigkeiten wechselten mit rahmensprengenden Phantasien & umgekehrt). Die Galeriegruppe hat jetzt vor, eine Dokumentation über die ganzen Entwürfe herzustellen & sie den erregten Massen in der Galerie zur Diskussion zu stellen. Einen fertigen Origin[...] entwurf haben wir schon, e[...] ziemlich schwer zu beschre[...] Ihr müßt aus diesem Grunde [...] selber vorbeikommen und ih[...] ankucken. Wir finden, dass[...] irre ist, einmalig im Berl[...] noch nie dagewesen und übe[...] haupt! Carlo Zwieselstein, [...] vatdozent des im KuKuCK be[...] mateten Institutes für Inn[...] tion/Projektion/STERILISAT[...] Zukunftsforschung, riß sei[...] interessiertes Publikum wi[...] zu fanatischen Beifallsstü[...] hin, als er sein Fassaden-[...] rat mit den prophetischen [...] ten beendete, daß das Them[...] baldigst zu erstellenden W[...] gemäldes die "Frische, Pro[...] sivität und Dynamik unsere[...] gendbewegung überzeugend d[...] mentiere!".

Das hat Gründe: Die Leute, [...] den KuKuCK besuchen, sind [...] gendwie zum größten Teil [...] lahmarschig, nämlich nach [...] Motto: herkommen, 3 Mark [...] nen, Joint durchziehen (od[...] 20 Bier trinken), Musik hö[...] Café noch kurz mal abcheck[...] dann abhauen... so geht da[...]

nich, Leute!!!! Bei uns lä[...] seit längerem die Debatte, [...] wir die Veranstaltungen, d[...] so`n Konsumcharakter haben[...] mählich auf ein Mindestmaß[...] terschrauben und lieber ve[...] chen, die Leute aus der Sc[...] selbst mehr machen zu lass[...]




aber wir können nicht überall D.P.A. sein!
KuKuCK
Lachen und Zähne-klappern
Der KuKuCK soll nicht ein typisches Dienstleistungsorgan für die "befreiten" Freakmassen werden, sondern im buchstäblichen Sinne unser Kunst- und Kulturzentrum. Dieser Anspruch ist speziell bei der Galerie noch nicht ganz eingelöst worden - von uns nicht und von der Scene auch nicht!
Deshalb::
Kommt rum, haut uns, die Galeriegruppe,an und versucht, mal was mitzubringen (Bilder, Plastiken, was zum überlegen, zum ankucken und Ideen und Vorstellungen), denn:......
Seit Februar sitzen im Nest auch paar unruhige Geister, genannt die Artistengruppe(muß man denn Artist sein, um unruhig zu sein???!? %&"=; d.säzzer) Einige von uns kommen vom Tempodrom, andere sind neu im KuKuCK dazugekommen. Wir arbeiten ohne Lehrer und bringen uns vom Ohrenwackeln übers jonglieren mit 25 (fünfundzwanzig) Bällen bis zum australischen (Kopf nach unten) Einradfahren alles gegenseitig bei. Einige von uns wollen mal sowas wie Zirkus machen, andere sowas wie ....
naja, Theater.
CHAOSSERIE CHAOS
für Jeden ein begriff,der sich nicht für TEEATER interessiert, der nie die bretter berührt, die den helden kroenen.doch wir merken nicht,dass uns die helden wie felle davonschwimmen, dass wir selber alles andere als heldenhaft sind.
so verstreicht denn die zeit in nie endenden erkundungen unserer verfluchten unentschlossenheit.wir trainieren den körper,brüllen uns die seele aus dem leib.....und
K A R O S S E R I E bleibt übrig.
die hüllen fallen,denkt frau doch ein nackter mann ist be leibe nicht immer eine schönheit bleibt man nichts übrig als sich wieder anzukleiden und das weite zu suchen. zurück bleibt......
K . O . S S E R I E
Die serie wird fortgesetzt,
CHAOSSERIE
Nennen wir uns einfach Paradis Plastiko
An jenem frühen Morgen des 14.2.1981 stand da doch glatt ein kleines Anzeigchen im Tip.
und letztendlich machen wir noch immer Theater--- ----- Straßentheater.
Wir.
Eva ist gegangen worden.
Chochise ist Höffgen.
Oki ist zu dramatisch.
Hajo powert uns alle tot.
Didi intellektualisierte.
Heike spielt mit Kindern.
Otto lötete sich lustlos.
San Gimignano inspiriert, man kommt sich (zu) nahe und es läuft.
Wir sind alle ein Stück von unserem Stück.
Stück für Stück :
lachbar und zielgruppenlos
abgehoben :
Die Tür springt auf,
die Haut springt auf
der Lachende gluckst,
das Moor gluckst
der Mond schiebt sich planmäßig vor die Sonne.......
Pausen sind pausenlos......
Pausenlose Lähmung führt zum Stillstand. Stillstand???????
Bis zum erstenneuntenneunzehnhunderteinundachtzig.
Kluse, Hajo, Oki , Chochise
KuKuCK Anhalterstr. 7
VERANSTALT
FR. 29.5
19⁰⁰ Andromeda
Sa 30.5 15⁰⁰
SCHAUBÜHNE
"Der Klassenfeind."
SO 17⁰⁰ ZAN POLLO
FULL MOON + ROTATION
Zu den ersten Veranstaltungen, die im KuKuCK nach der Besetzung stattfanden, gehörten Filmvorführungen. Während zu Beginn die Filme in der vierten Etage im Veranstaltungsraum gezeigt wurden, haben wir - eine Gruppe von anfangs 5,jetzt 8 Leuten - einen Kinoraum im fünften Stock ausgebaut, der gemütlich, jedoch sehr klein ist (passen lei der höchstens 30 Leute rein, aber irre feelings!). Es werden regelmäßig am Wochenende (Sa & So: 20.30 und 23.00, jeweiliges Programm steht im Zitty) Filme gezeigt.Häufig kommen auch Filmemacher zu uns, die ihre Filme zuerst in besetzten Häusern zeigen wollen,sodaß auch während der Woche öfters ein Film zu sehen ist (Züri brännt/Schade, daß Beton nicht brennt/ usw.usf,andere Filme von der freiwilligen Feuerwehr) Zur Zeit läuft bei uns eine Reihe unter dem Titel:"Die Perverse und ihre Gutachter". Außerdem: Sa, 30.5. und So, 31. 5.ter auf Video:"Mata Hari" auf Sechzehn mm und "Unsichtbare Gegner" von Vali Export. Im Juni werden Politthriller von Francesco Rosi gezeigt, jeweils mit `nem schicken antörnendem Kurzfilm. Soviel über uns und das "D.P.A." = Der parfümierte Alptraum / das Kino im KuKuCK!
DAS WORT zur Räumung
AUS UNSERER SERIE:
08/15 empfiehlt:
VERGISS ES, MANN!!
WIR SAGEN: NICHTS DA!



STRASSENFEST

im Kiez

Ganz Toll, was der Charlottenburger Besetzer- und MieterKiez zu so einem Strassenfest auf die Beine stellt ! Da kann sogar ein etwas regnerisches Wetter die Laune nicht entscheidend beeinflussen - wenn man mit Planen Vorsorge getroffen hat(Foto li. unten).

Die Liebe steckte bei diesem Strassenfest am Samstag auch vor allem im Detail: Das Foto rechts unten zeigt eine Besetzer-Bretze daneben kann man sehn, wie eine Arena für ein Hamsterrennen klargemacht wird - das ist doch mal ein lustiger Einfall.

Das ganze spielt sich vor der Kulisse der bemalten Häuserfassade in der Nehringstrasse 34 ab, wo im besetzten Haus sich auch ein Kiez-Laden befindet. Hier läuft schon seit langer Zeit intensive Mieter- und Stadtteilarbeit, deren Früchte man nun langsam zu ernten beginnt, sehr zum Unwohl der Neuen Heimat, die in diesem Gebiet gerne ungehinderter ihr Unwesen treiben möchte. Aber hier stellen sich sogar Hausbesitzer gegen den Immobilien-Konzern und seine KahlschlagAbsahnierung...!





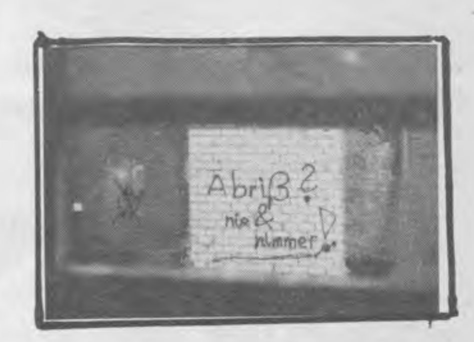




Tut tut..... kein Abriss

Das Haus in der Sophie-Charlotte Str. 81 sollte in den nächsten Tagen abgerißen werden um einer Durchfahrt für das Neubaugebiet im inneren des Blocks zu dienen. Dagegen wehren sich die 10 Besetzer die am Sonntag das Haus besetzten.

Abgerißen soll erst werden wenn die Sanierungspläne mit den beteiligten Bürgern besprochen wurde.



JUGENDTREFF

Einen J u g e n d l a d e n haben die Besetzer des Hauses Dankelmannstr. 13 unten eingerichtet und auch schon die erste Fete gefeiert. Soll ganz gut gewesen sein, versicherten die Ladenmacher und soll weitergehen.





Die Besetzer-Post sucht in Charlottenburg **Besetzer/innen**, die die **Lokalredaktion** verstärken, am **Vertrieb**, den Kiezseiten und überhaupt mitmachen. Kontakt: **Nehringstr. 34**

Die Post gibt's:

Mieterladen Nehringstr.
Stadtcafe Suarezstr.
Schwarzescafe Kantstr.
und im Handverkauf

Handverkäufer werden noch gesucht.
Meldet Euch in der Nehringstr. 34

Adressen:

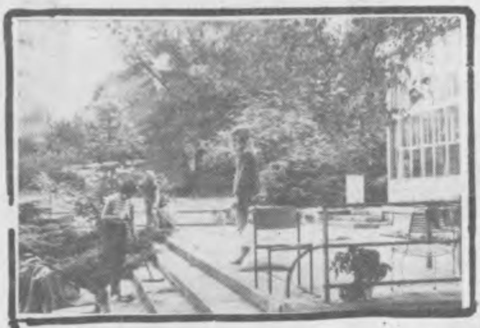
Mieterladen Nehringstr. 34
Mittags geöffnet
Stattcafe Suarezstr. 31
Teestube Carmerstr. 11
Freitag 18-22 offen
Mieterladen Dankelmannstr. 50



DER SÜDEN

legal - illegal

NACHTIGALL



Draußen gab es noch als besondere Attraktion einen Feuerschlucker auf dem Schornstein und eine gemütliche Feuerstelle.
Vor dem Fest kamen öfter mal Leute aus 36, 30, 61 oder 65, die mal was Ruhe brauchten und haben sich hier im Garten erholt. Finden wir saugut, kommt also weiter. Dann wird der Gedanke, der manchmal anklingt, "was- hat- die Bewegung-schon-mit- Villen- zu -tun", hoffentlich endgültig hops gehen.

GARTENFEST

Am letzten Samstag stieg in der Limastraße 29. Die Sonne knallte nur nicht so heiß vom Himmel, wie in der Woche davor, so daß der eigens zum Fest gefüllte Swimmingpool weitgehend unbenutzt blieb. Trotzdem war der Garten voll mit ungefähr 500 Leuten, die gut drauf waren.
Nicht nur Besetzer aus dem Kiez hatten ihre Betonwüsten mal verlassen und gesehen, daß der Weg in die Südstaaten gar nicht so weit ist.
Auch die Straßenmusiker von "Narrenspieß" fühlten das Gras unter ihren Füßen kitzeln und machten eben mal Gartenmusik.
Später übernahm das wie jeden Abend die Nachtigall und drinnen wurde nach live und Plattenmusik bis zum Morgen abgezockt.

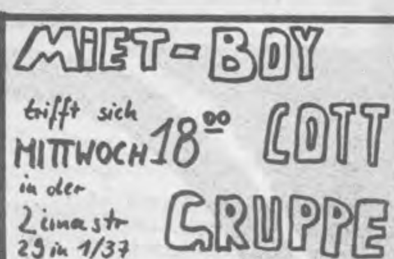


Je später die Gäste ....

NEONAZIS in Lichterfelde

Am letzten Donnerstag, dem 21. bekam der Jungfernstieg 12 in Lichterfelde ungebetenen Besuch. Gegen 22 Uhr versuchten ca. 15 Neonazis im Alter von 15-2o Jahren, gewaffnet mit Ketten, Tschakos usw., das Vorderhaus zu stürmen. Da vorne zu diesem Zeitpunkt kaum Leute waren, halfen die aus dem Hinterhaus aus. Fünf ebenfalls entsprechend Bewaffnete reichten aus, um die späten Gäste zur Heimkehr zu bewegen. Bei ihrer Flucht über die Bahngleise der S-Bahn wurden sie von Bahnbullizisten & heesigen Uniformierten verfolgt keiner wurde geschnappt...
Alle Scheiben blieben ganz und wir hoffen, daß es nicht die Zöglinge unseres "Hausbesitzers" waren.
Dies war der ertse und hoffentlich auch letzte Streich dieser Art in den knapp 3 Monaten Bestzung.








DIESES nette
⇐ Büro wartet
am Dienstag um
achte auf die
nette & liebe
SÜD-RED
ACTION
Limastr. 29

Seitdem die Limasträssler mit tatkräftiger Unterstützung einiger Kreuzberger den Swimming pool fit gemacht haben, gilt:

BEWEGUNG -

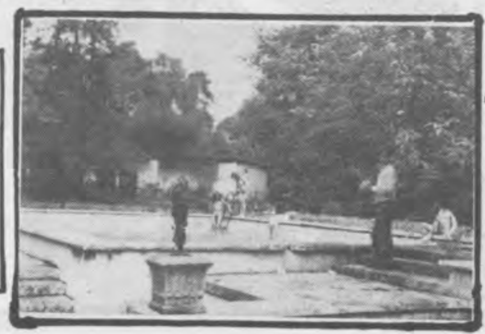
AB INS SCHWIMMBAD

leider ists Wasser noch allzu erfrischend, nichts für verzärtelte Städter. ABER, wenn die ☼ wieder scheint, wirds blitzschnell warm werden und dann: RIN !

BEKIZ

BESETZER
KINO
ZEHLENDORF

IN DER
LIMASTR!
29
JEDEN
DONNERSTAG !!!



Erlebnisse einer Frau in einem Polizeifahrzeug.

Dieser ziemlich schockierende Bericht stand am 19.5 in der Taz
er wird hier nochmal abgedruckt damit viele viele sowas lesen.

An dem Mittwoch hab ich-nach der Durchsuchung auf der Adalbertstraße gesessen und da kam ein Bulle und sagte, ich soll die Straße verlassen und mich aufs Trottoire setzen. Ich sag: Nee, die Straße ist für uns alle da und sie haben die Straße eh schon den ganzen Morgen abgesperrt, ich bleib hier sitzen. Da hat der mich gepackt und an den Haaren gezogen. Der Bulle war eigentlich noch ganz o.k., der meinte er will's nicht zu ner Machtprobe kommen lassen, er ist eh stärker. Ich hab dann auf dem Trottoire gesessen und die Füße ausgesteckt. Da stellt sich so'n anderer Bulle vor mich hin und guckt mich blöd an und macht an seinem Schlagstock so rum, als würd' er sich einen abwichsen. Ich hab gesagt: So jung und schon so blöd. Sagt der, ich soll das nochmal laut sagen und ob ich ihn meine. Sag ich: Ja dich! und hab das nochmal wiederholt.

„So jung und schon so blöd!"

Er ist weggelaufen und auf einmal stehen sechs Bullen vor mir. Der eine sagt, ich soll mitkommen. Ich sag: Wieso? Sagt er: Kommen sie mit, wir nehmen ihre Personalien auf und lassen sie dann wieder frei. Ich sag: Nee, ich seh das nicht ein! Da macht der so 'ne Handbewegung und dann haben sie mich zu sechst weggetragen. Ich hab noch gesungen.

Dann haben sie mich in die Wanne reingeschmissen. Ich hab mich auf die Bank da gesetzt. Da holt einer aus und sagt: Leg du dich da auf den Boden, wo du hingehörst. Ich bin nochmal auf und wollt an die Fensterscheibe und winken, da haben sie mich an den Haaren gezogen und auf den Boden geschmissen.

Dann sind sie mit mir weggefahren zum Kottbusser Tor an die Berliner Bank und haben dort meine Personalien aufgenommen. Und da sind schon die ersten perversen Sprüche gekommen: Ob ich schon mal 'n Knüppel zwischen den Beinen gehabt hätt', er könnt seinen Schwanz nicht nehmen, weil er sich sonst die Syphilis holen würd' oder Tripper. Und ob Desinfektionsmittel da wär, weil sie mich ja angefaßt hätten. Dann hat der eine über Funk gesagt: Die Personalien einer Frau. Da haben aller angefangen zu lachen: Das ist doch keine Frau, das ist doch 'n Putzlumpen, die fahren wir auf die nächste Müllkippe.

Dann hab ich mir so 'n Zopf geflochten. Da haben sie gesagt, ich soll den Zopf aufmachen, das wär 'ne Provokation, sonst würden sie mir die Haare abschneiden und als Beweismaterial mitnehmen. Dazwischen haben sie mir immer wieder ins Kreuz getreten. Und als sie wieder weitergefahren sind, hat der Fahrer gleich wieder scharf abgebremst, daß ich mir den Kopf an 'ner Eisenstange angeschlagen hab. Der eine hat gleich nachgeguckt und gesagt: Ach, blutet gar nicht, Scheiße, wenn die bisschen spitzer gewesen wär hätt sie jetzt wenigstens ein Loch im Kopf.

Dann meinte der eine vom Anfang: Jetzt streitest du dich nimmer, jetzt biste allein. Ich soll jetzt nochmal wiederholen was ich gesagt hätt und dabei wieder mit dem Knüppel so rumgemacht und gesagt, wenn ich's nicht wiederholt, bekäm ich Prügel. Da hab ich das halt nochmal gesagt und auch begründet und, daß ich das totale Scheiße find, was sie machen. Da ging das gleich wieder weiter: Ob ich im Bordell geboren wär und daß meine Mutter bestimmt eine Hure sei.

Dann waren da so Ted's auf 'ner Bank gesessen. Meint der eine: Komm wir schmeißen sie hier raus und sagen denen was das für eine ist, die wissen dann schon was sie mit ihr machen, da brauchen wir uns gar nicht die Finger an ihr dreckig zu machen. Und immer weiter diese Sprüche: Ihr seid doch Ratten, Schweine, Gegenstände. Und: Wenn wir könnten wie wir wollten, würden wir euch abschießen. Es wäre gut, wenn grad mal die Wehrsportgruppe Hoffmann hier einen Einsatz brächte, dann könnt' man Euch vergessen.

Und dann kam das mit der Pistole, daß der meinte, ob ich schon mal in den Lauf von 'ner Pistole geguckt hab. Ich sag, ich hab nix übrig für so Mordwerkzeug. Und dann hab ich halt in den Lauf von 'ner Pistole geguckt, die er mir vors Gesicht gehalten hat.

„Gehirn von der Straße schlürfen"

Ich war ziemlich fertig. Ich wollte heulen. Aber ich hab mich nicht getraut, weil das für die noch die totale Bestätigung gewesen wär.

Zum Schluß meinte der eine noch, wenn er mich noch einmal sieht bei 'ner Demo oder auch so privat, dann schlägt er mir das Gehirn so aus, daß ich es mit dem Löffel von der Straße schlürfen kann. Und dann gings los, was sie jetzt mit mir machen: Soll'n wir sie in den Osten oder in Kanal schmeißen, oder auf die Müllkippe fahren oder gleich in die Kanalisation? Dann haben sie mich endlich in 'ner Seitenstraße rausgeschmissen und noch gesagt, wenn sie mich nochmal sehen, wüßt ich ja was mir blüht.

Ich bin dann zurück zur Adalberstraße und da waren die auch schon wieder. Aber ich bin ganz cool an ihnen vorbeigelaufen und hab ihnen gezeigt, daß sie mich nicht einschüchtern können.

An alle Besetzer frauen!
Dieses Treffen aller aller Be
Setzerinnen sprich: „Besetzerin
nenkongress" soll jetzt wohl
endgültig oder soll doch lieber
nicht endgültig will aber auf
Fälle und jedenfalles drauß
der sonne und - ach ja -
stattfinden.
in die Jagow
und fragen
noch be
am
alle
en & in
bald!
Also auf
str. 12 Cafe
fragen
sser : Do um 19°°
vorbereitungstreff
teilnehmen.
frau komme zuhauf.

annongse
da möchte ne frau ne neue frauenknastgruppe anleiern-nicht nur für hausbesetzerinnen im knast sondern eher allgemein-und sucht noch interessenten.geplant ist: -auseinandersetzung mit knastproblemen -paktische knastarbeit
melden bei ilse 2133070

Übrigens Das Frauen Cafe Jagowstr.12 lädt ein:

! massig Frauen Frauen Frauen!

1. zum ins Cafekommen jeden Tag von 4°°-10°°. Nur Di nicht.
2. zum Teilnehmen an einer direkten gruppe, die Bücher liest und selbstschreib plant. So 1°°
3. zu Veranstaltungen Film, Theater, Lesungen, meistens an den Donnerstagen.
4. selbst dort was auszustellen Es gibt ne Galerie wo frau eigene Bilder Fotos etc zeigen kann.
5. die die Mitarbeitinteresse haben zum Sonntagsfrühstück und zum Plenum Di um 19°°
6. zum Ausnutzen der Räume durch feste Gruppen
7. zum Ausbauen zweierweiter Räume zu einer Töpferwerkstatt und einem Fotolabor.

Welche festen Frauengruppen möchten so ne Chance ausnutzen? Den Cafefrauen fliegt schon zu viel um die Ohren!



Hier die Kopie eines Briefes, der neulich bei uns im Postkasten lag. →
Wir Besetzer haben uns irre über die Post von unseren kleinen Nachbarn gefreut.
Durch solche Kleinigkeiten läßt sich der Full-time-job als Instandbesetzer leichter ertragen.
Wenn Euch der Brief genauso gut gefällt wie uns, druckt ihn doch einfach in der nä Besetzerpost ab.

(Ⓐ)-Grüße von der Winterfeldstr. 31
1-30

Liebe hausbestzter!
Das ~~Brief~~ brief ist von die ganse Kinder?
Wir lieben euch so sehr und wir haben euch lieb. Wir wollen das ihr ~~hier~~ hier bleibt.
Wir wissen das iht uns lieb habt
Wir haben euch gehrn.

Von

Randa, Jesmin, Fatma, Ayan, Murad, Mikhael, Mustafa, Ayyun, Gihad, Ismet, Yumana, Amita, Fuad, Huda, Isam, Fedi, Adnan, Lutfiet, Asis, Suad, Ahmad, Hismann, Metim, Mahmud, Silvia, Muki, Sinan, Samat


Liebe Hausbesitzer!
Ich finde euch ganz toll! In Nikolassee Straße an der Rehwiese Nr. 4 steht schon lange eine große alte Villa in einem schönen grünen Garten leer. Sie ist noch ganz in Ordnung. In nächster Zeit soll sie aus kapitalistischer Profitgier trotzdem abgerissen werden. Bitte verhindert das.
Eure Brigitte

Die Stärke einer Bewegung ist daran zu erkennen, wie sie sich zu ihren gefangenen Genossinnen und Genossen verhält.

Seit Anfang April gibt es im Chamissoladen jeden Mittwoch ein Beratungs- und Koordinationstreffen, um die Frage der Solidarität mit den Gefangenen aus der Hausbesetzerbewegung zu diskutieren und praktisch werden zu lassen.
Diese Initiative ging von den noch arbeitetenden Knastgruppen aus, weil immer mehr Leute eingefahren sind, von denen viele dabei ihre ersten Erfahrungen mit Knast und Justiz sammelten. Die Bewegung hat sich in dieser Sache darauf beschränkt, die Freilassung der inhaftierten Hausbesetzer zu fordern, ohne sich inhaltlich und praktisch mit dem Bereich Knast auseinandergesetzt zu haben.

Die Verantwortung für die Gefangenen wird Freunden und Verwandten überlassen und nicht als ein gemeinsames Problem begriffen. Vielen waren die Leute im Knast überhaupt nicht bekannt, die Betreuung sowie die Diskussionen zwischen drinnen und draußen laufen völlig individuell ab, es existiert keine Basis innerhalb der Bewegung, auf die sich die Gefangenen beziehen können.
Einzige Anlaufstelle war der Ermittlungsausschuß, wo die Informationen zusammenlaufen, der aber in erster Linie die Funktion hat, den Verhafteten Anwälte zu vermitteln, Zeugen ausfindig zu machen und Entlastungsmaterial zu sammeln für die Prozesse. Die konkrete Unterstützung der Gefangenen und die Auseinandersetzung mit Knast und Justiz sollen Aufgabe des Mittwochtreffens werden.

Nach 1 1/2 Monaten Erfahrung mit dieser Initiative können wir sagen, daß das Treffen erstaunlich gut besucht ist. Es sind viele Leute gekommen, die sich mit dem Bereich Knast und der Situation der Gefangenen - nicht nur der Hausbesetzer - intensiver auseinandersetzen wollen.
Bisher verliefen die Treffen allerdings reichlich chaotisch, weil unterschiedliche Vorstellungen und Bedürfnisse vorhanden sind. Um eine arbeitsfähig Struktur zu erreichen, wollen wir deshalb erstmal 2 Bereiche zeitlich voneinander trennen.

Unmenschliche Haftbedingungen:
lange Einschlußzeiten
Bestrafungen
fehlen befriddigender Tätigkeiten

Eine Mauer will ich bauen-
für Kinder und für Frauen

Höchste Tageszahl Frauen 199
60%Drogenkrank
Neubau Frauenknast, 320 Plätze
Kosten 95 Millionen Mark
1 Platz 300.000,-DM
5,5m. Hohe Mauer ringsrum
Zellen Sicherheitsausrüstung
fugenfreie Wände, Pendeln unmöglich.........

Prozeß vom 20. Mai

Was mir sofort auffällt, die Kontrolle ist nicht so streng wie bei Peter und Guido, nur Tasche abgeben, keine Körperdurchsuchung. Wenig Publikum.

Die Einzelheiten: Dem Angeklagten wird vorgeworfen er habe im Dez. 80 mit einer Steinschleuder ein Polizeiauto getroffen.
Dagegen spricht:
Der Polizist, der den Angeklagten festgenommen hat, meint, das Geräusch aus einer Entfernung von 6 Metern gehört zu haben, er hätte einen Steinschlag an die Brust abbekommen (komischerweise haben Polizisten sonst ihre Schilder). Außerdem wurde der Angeklagte nicht nach der Schleuder durchsucht nach seiner Festnahme, obwohl das sonst üblich ist, sofort nach Waffen zu suchen.

Der Angeklagte wurde festgenommen, wieder frei gelassen, dann auf seiner Arbeit wieder festgenommen. Der Staatsanwalt fordert ein Jahr auf Bewährung. Der Angeklagte sagt viel zu seiner Person: daß er sich mit der Baupolitik beschäftigt hat, gesehen hat, daß jahrelang mit dem Verhandeln mit dem Senat sich nichts geändert hat. Es entwickelte sich eine Bewegung in Kreuzberg, die diesen miserablen Zustand der Wohnungen nicht mehr hinnahm. Der Angeklagte identifiziert sich mit dieser Protestbewegung, weil er die Zustände in Kreuzberg kennt. Er schildert seine Erfahrungen mit dem Senat (Staat). Überall, wo man sich wehrt, steht die Polizei, ob im Stadtteil oder bei den Protestbewegungen wegen den Atomkraftwerken.
Der Vater des Angeklagten hat 50 000 DM Kaution für die Freilassung seines Sohnes bezahlt. Der Verteidiger lehnt das Urteil des Staatsanwaltes ab, er will die Anklagepunkte nochmal genau prüfen lassen, da die Aussagen der Polizisten nach den Unterlagen sehr widersprüchlich sind.

1. N U R Beratung von 18 - 19 Uhr

D. h. wir wollen in dieser Zeit ganz konkrete Informationen geben, wie z. B. Besuche und Wäschescheine beantragt werden können, Päckchen reinkommen, Bücher und Zeitungsabos bestellt werden, welche Rechte die Gefangenen haben etc.
Von Euch brauchen wir genaue Informationen über diejenigen, die ihr betreut, z. B. wenn jemand neu eingefahren ist, Geld fehlt u. ä. Ebenso sollten Informationen aus dem Knast hier eingebracht und gesammelt werden, um anschließend diese zu verbreiten bzw. den "Knackis" zukommen zu lassen, damit auch die Diskussionen im Knast besser und koordinierter ablaufen.

2. Koordination und Diskussion ab 19 Uhr

Unter Koordination verstehen wir, daß ein Austausch über Briefe und Besuche stattfindet, damit unsere Gefangenen nicht lautlos hinter Knastmauern verschwinden, sondern weiterhin teilhaben an der Bewegung und unseren Diskussionen.
Auf der anderen Seite sollen die Informationen über die Haftbedingungen und Aktivitäten im Knast die Mauern überwinden und Teil unseres täglichen Widerstandes werden. Langfristig gehört dazu auch die Auseinandersetzung mit Isolation und den verschiedenen Formen der Sonderbehandlung im Knast sowie die Entwicklung des Knastunwesens. Ein erster konkreter Vorschlag dazu sind kleinere Informationsveranstaltungen in den besetzten Häusern.

Ein anderer Teil der Öffentlichkeitsarbeit soll eine bessere und kontinuierliche Prozeßberichterstattung sein, die in fast allen Besetzerblättern fehlt.
Darüberhinaus könnte dieses Treffen ein Forum werden, wo wir grundsätzlicher uns darüber klar werden, wie's weitergehen kann. Gut wäre, wenn daraus praktische Initiativen und Aktionsformen auch zum Knast entstehen.

Wer also an einer solchen Arbeit Interesse hat, sollte zum Chamissoladen kommen, Willibald-Alexis-Straße 15.

Weil wir für diese Arbeit auch Geld benötigen, wollen wir euch bitten zu S P E N D E N ! ! !
Sonderkonto Dorothea Kraus
Postscheckamt Berlin West
Konto-Nr. 37 23 87 - 105

Haftverschärfungen:
monatelanger Dauereinschluß
Bestrafungen und Anzeigen wegen Gefangenenmeuterei
unabsehbare Haftverlängerungen
Schließung der Schule
Zwangsverlegung in den Bunker nach Moabit

S T I M M U N G

Prozesse von Guido und Peter

Sprechanlage - niemand steht vor einem - Maschinerie - viele Türen, die automatisch funktionieren - Gebäude - Gebäude - Charakter - die Menschen im Eingang - vor der Eingangstür viele Polizeiautos- Angstgefühle - Individualisierung - gigantischer Apparat - (was diese Situation unter uns bewirkt, ist Solidarität und Offenheit untereinander, innere Betroffenheit) - äußerste Anspannung während der Kontrolle im Vorraum - Magenschmerzen und Haß - die Bemerkungen der Beamten - die Treppen - Aufgänge - Kälte, Sitzungssaal, Wohlgefühl unter uns - Verlust der Identität

Waltraud

Es laufen z.Z. Prozesse gegen Frauen wegen "Gefangenenmeuterei".
Termine könnt ihr im Chamissoladen erfragen.

SCHLAU FARBE AM BAU..

"Was so ein bißchen Farbe doch aus macht ...."

Kann mann an den beiden Foto's gut erkennen.
Oft sind es nur wenige Pinselstriche die ein Haus - ein Eingang so verändern könne das man sie nachher nicht mehr erkennt.
Malereien an Hauseingängen Und der Außenfassade jetzt gerade immer beliebter.
Im Kuckuck in den nächsten Tagen die Aktion zur Fassadenverschönerung an.
Wie einfach und wieviel Spaß so eine Aktion macht, erfährt man beim selbermachen am ehesten.

>VORHER<



>NACHHER<

Untergrund	Vorbehandlung bzw. Vorstrich	Deckende Farbe	Nachbehandlung	Guter Tip
Frisches Holz	Einlassgrund Firnis 1-2x	1-2x Lack oder Beize, Lasur	2 Tage trocknen lassen	2x mit Bondex Lasurartig
Altes Holz mit Farbe drauf (Holz muß trocken sein)	Farbe mit Spachtel und Lötlampe entfernen	Voranstrich + Lack (Ölfarbe oder Kunstharz	Vorstrich 2 Tage trocknen lassen.	zur Vorbereitung reicht oft, mit Schleifpapier rüberzugehen.
ohne Farbe drauf	mind. 2x mit Firnis oder Vorlack streichen.		Holz nie mit Wandfarbe (Latex, Dispersionsfarbe, Plaka uä) streichen. Halt nicht lange	
Beton, Putz, Mauerwerk (Muß staubfrei sein)	Mit der Drahtbürste gut saubermachen, lose Teilchen abbürsten.	Mit Latex = Dispersions-Farbe 1-2x streichen.		Mit Schlemmkreide und Tapetenkleister wirds billiger (s. BP Nr. 3)
Kunststoffflächen	gut säubern von Fett u.ä.	Nitrolack, bes. Kunststofffarben		Mit Schleifpapier leicht anrauhen.
Glas, Keramik	staub- und fettfreimachen	Acrylfarben Keramikfarben Glasfarben	evtl. einbrennen	
Eisen: Mit Drahtbürste gut von losem Rost reinigen	mit Bleimennige vorstreichen	Öl-Lack, Kunstharzfarbe		

Hände und Klamotten reinigen: Ölfarbe mit Terpentin (Ersatz = Leichtbenzin), Petroleum, Nitroverdünner
Kunstharzfarbe mit Nitroverdünner
Wandfarbe (Latex usw.) sofort mit Wasser sonst zu spät

Pinsel mit Ölfarbe in Terpetin
" mit Wandfarbe in Wasser auswaschen bzw. aufbewahren.

TERMINE

Elecktricker: Fr. 19°° Slanite
Rohrleger: Fr. 19°° Slanite Oranienstr.

Schlosser und Tischler in ~~ihren Werkstätten im Bau~~hof Manteuffel 40/41
Mi 10-15 + Fr. 15-19 Uhr zuerreichen

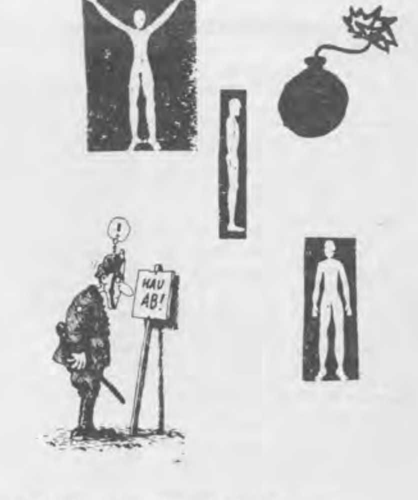
Weitere Handwerker über mieterrat Waldemarstr. 29
Tel. 651 252
dort gibts auch ein Materia~~tel und eine Materialkartei~~
mi. 15 - 18 + Fr. 15- 18

Bauhof MITMACHERTREFF
Donnerstags 20.30

Bauhof Materialausgabe:
Mi. 10-15 u. Fr. 15-19

Materialtrefenh :
Dienstag 19 Uhr
Cafe Blockschock

* * * Morgengedanken



früher morgen im besetzten haus. inzwischen ist es frühling geworden. als wir vor zwei monaten in das haus rein sind, herrschte draussen noch klirrende kälte. an dem tag wurden hier in berlin acht häuser besetzt, auf einen schlag. seitdem hat sich vieles geändert, auch wir haben uns verändert. gestern war ein sonniger, schöner tag, der uns vom kommenden sommer erzählte, mit seiner lachenden fülle an farben und liedern. wir haben einen bunten, lustigen, sprühenden umzug durch den kiez gemacht und danach die häuser für jedermann und -frau geöffnet um vorstellbarer zu machen, wer wir sind, was wir wollen; und es kamen auch viele menschen, alte, junge, sympathisierende und skeptiker, natürlich auch die gegenseite. über den dächern (der häuser) des blocks s   angsam die morgendämmerung auf und durch das geöffnete fenster zum hof, trägt die frische morgenluft den gesang der vögel an meinen schreibtisch, an dem ich auf meiner reiseschreibmaschine vor mich hin klappere.



es wird sicher wieder warm heute, es wird wieder ein randvoller tag werden, aber er wird anders sein, als der gestrige. diese nacht hat die kälte wieder nach uns gegriffen, diese nacht hat 15oo demonstranten auf die strasse geworfen, die den selbstzufriedenen frühjahrsbummel auf dem ku-damm haben aufplatzen lassen wie eine faule tomate. die kälte dieser nacht klirrte in viele scheiben und schrie es hinaus, dahin, wo es sonst niemand hören würde: ein mensch ist im knast verreckt an dem gift des systems, seiner unmenschlichkeit, seiner herrschaft ! *

wir sind betroffen, mehr als früher, denn auch diese dimension ist für uns denkbarer geworden - knast. darum geht es uns erstmal mit unserem "1,2,3, lasst die leute frei!", oder "räumt den knast, und nicht die häuser". viele aus unseren reihen sitzen drin, in diesen viehischen käfigen, sind davon unmittelbar bedroht. als besetzer bist du kriminell. sie buchen das unter "kriminelle vereinigung" § 129 StPO. für uns nur eine frage der zeit, wann wir dran sind. wir sprechen dieser gesellschaft, die uns zu straftätern macht, das recht ab, uns zu strafen. die alten männer, die sie regieren, können nur noch sterben: wir glauben ihnen nichts mehr. die revolte verlagert sich auf eine andere ebene. wir tuen, was wir für richtig halten, ihre ~~gesetzten~~ gesetze sind uns egal.

es ist hell geworden und der himmel ist zugezogen, grau.

vor mehr als einem jahr, in münchen, habe ich zum ersten mal ein haus besetzt mit der absicht, dort zu wohnen, zu leben, die blumenstrasse 53. 24 stunden später sass ich in der zelle und wartete auf die (erkennungsdienstliche) "behandlung" ... ich kannte das schon. wochen vorher hatte ich mein kleines zimmer verlassen müssen, weil die profiteure mir buchstäblich das dach über'm kopf einrissen. mitten im winter war ich mit der wohnungsnot in ihrer krassesten auswirkung konfrontiert, war selber ihr opfer. sicher, als politisch denkender mensch hatte ich mir auch schon vorher gedanken darüber gemacht, was zu tun sei und so fand ich bald leute, die ähnlich dachten wie ich, die ähnlich betroffen waren. wochen nervenaufreibender öffentlicher aktivitäten folgten, kirchenbesetzung von st. matthäus, demonstration und aktionen, presse und medienarbeit, gespräche mit politik und verwaltung, bis ich, wir, endlich jenen letzten schritt taten und den versuch machten, uns einfach das zu nehmen, was wir brauchten. ich war mir über das risiko im klaren, doch ich war nicht mehr bereit, die verhältnisse so zu belassen, wie sie nun einmal waren, ich wollte sie ändern, für mich, für andere. wandel kann sich nur durch bewegung vollziehen, und wir waren diese bewegung. überall flackerte der häuserkampf neu auf, als direkter ausdruck der not. in münchen und

sonst vielerorts walzte die maschinerie stumpfsinnig die symptome nieder. doch die wurzel des übels war schon so verzweigt u nd tief, dass sie nicht zerstört werden konnte.die nächste welle der empörung kündigte sich an und trat ungleich stärker zum vorschein. wie wucherndes unkraut, brach sie durch die risse und sprünge des morschen systems, griff sein fundamentan, die heilige kuh "privateigentum" und das gewaltmonopol des staates.

fortsetzung folgt

* * * * * * *



AUSWÄRTS

Es geht voran

Häuserkampf

Häuserkampfdemo in Stuttgart

5.000 Leute demonstrierten Freitagnachmittag für die sofortige Freilassung der nach der Räumung des Hauses Gerokstraße inhaftierten Hausbesetzer, für die Rücknahme aller Strafanträge, Vernichtung der von vielen Hausbesetzern und Unterstützern angefertigten erkennungsdienstlichen Unterlagen und sofortige Miet- und Nutzungsverträge für alle besetzten Häuser. Endlich durften auch sie wieder einmal dabei sein, die politischen Organisationen, die sich zahlreich dem Demo-Aufruf des Stuttgarter Besetzerrates angeschlossen hatten, ob Grün, ob Falke, DKP oder KBW, DFG und DFU, KB, SDAJ, Jusos und noch mehr dazu. Man sah sie wieder, die sauber genähten Buchstaben auf den roten Transparenten, hörte sie wieder, die exakten Sprechchöre. Ein paar Schwarzgeflaggte rannten im Pulk vorweg und versuchten, der von den Organisationen eher gelähmten als beflügelten Demo zu verschaffen, was sie für Dynamik hielten, warfen ein paar Scheiben ein und schleuderten Farbbeutel auf Polizeikarren. Neben dem grünen Stadtrat Schaller kamen auch die Berber zu Wort, die am 31.5. aus ihrer Notunterkunft in der Christophstr. geräumt werden sollen und schliefen die Nacht teilweise auf dem Schloßplatz, um zu zeigen, wie es aussieht, wenn zweihundert Berber wieder auf der Straße pennen müssen. (taz/s)

Aktion Wohnungsnot in Basel

In dieser Stadt stehen 300 Häuser leer, aber weit über 100 Personen sind momentan obdachlos. Ein Teil von ihnen griff jetzt zur Selbsthilfe. Sie organisierten sich und besetzten Montag acht Häuser zur gleichen Zeit. Alle Häuser dienen Privatbesitzern als Kapitalanlage. Zuvor stifteten die Instandbesetzer Freitag durch 15 Scheinbesetzungen Verwirrung bei der Schmier (Bullen/Büttel/Beamte). Des weiteren machten sie Samstag auf einer Demo auf die Wohnraummisere in Basel aufmerksam. Wenige Stunden vor der Instandbesetzung wurden 25.000 Exemplare eine neuen Mieterzeitung mit den Fotos der besetzten Häuser und allen wichtigen Informationen über sie in die Briefkästen der Haushalte gesteckt. Man hofft auf die politische Lösung und fordert, keine polizeiliche Räumung, keine Kriminalisierung, Erhalt der besetzten und anderer Häuser, Zwangsvermietung der leeren Häuser für Obdachlose und Einkommensschwache, Schichten zu festgesetztem Zins, Meldepflicht von leerem Wohnraum, ein Gesetz gegen Boden- und Wohnraumspekulatius, kein weiterer Abriß der Häuser wegen solchem Schnickschnack wie Autobahnbau. Der Staat ist geschockt, er rechnete nicht mit einer derartig gut geplanten Aktion. Von seinem Verhalten wird es aber abhängen, wie die zukünftigen Aktionen der Bewegung hier in Basel aussehen. Amen. (taz)

[redacted]besetzung ist los

Der [redacted] dritte Versuch [redacted] erte letzten S[redacted] in [redacted] vorläufig fest- [redacted] lt. Bis gegen [redacted] gleichen Abend gab die In[redacted]olizeiassoziation (IPA) sich bei [redacted] im Mozart-Saal des [redacted] Rosengartens sein Stell[redacted] 50 Personen (Nicht-Po[redacted] an ebenfalls teilnehmen, [redacted] durch einen Polizeieinsatz [redacted]. Nach der Schlägerei zwi[redacted] und Demonstranten (es gab Verletzte) klirrte es in der Mannheimer Innenstadt. Die Polizei Mannheim sieht einen Zusammenhang zwischen den eingeworfenen Scheiben und den bisher mißlungenen Aktionen der Hausbesetzer. (taz)

Hausbesetzung in Essen

In der Nacht zum Sonntag scheiterte der Versuch von 20 Leuten, ein vor kurzem in Essen/Steele geräumtes Haus nochmals zu besetzen. Daraufhin wurde in derselben Nacht das Haus Friedrich-Liszt-Str. 31 besetzt. Trotz des relativ guten Zustandes will die Eigentümerin, die Westfälische Wohnstätten-AG, das seit zwei Jahren leere Haus noch in dieser Woche abreißen lassen. Die Besetzer fordern einen Mietvertrag. (taz)

Neue Taktik bei Besetzungen in Hamburg?

Im Haus Brockmannsweg 2a und 2b sind seit dem Wochenende drei Wohnungen besetzt. Das sich die Instandbesetzer immer noch in den Wohnungen befinden, deutet nicht unbedingt auf eine neue Taktik der Hamburger Polizei gegenüber den Besetzern hin, sondern ist erstmal mehr das Resultat der Tatsache, daß der Besitzer keinen Strafantrag gestellt hatte. Montag, um 13 Uhr, wurde über eine Neuvermietung der Wohnungen verhandelt. Der Kampf der Mieter für ihr Haus wird schon seit 1977 geführt. Schon damals wollte der Besitzer das Haus verfallen lassen. Nachdem dann 78 der Besitzer gewechselt hatte, wurde ein kleiner Teilerfolg verbucht, einige Renovierungsarbeiten wurden erledigt. Das reparaturbedürftige Dach und die Fenster wurden aber nicht erneuert. Im Mai 80 besichtigte das Wohnungspflegeamt Eimsbüttel die Wohnungen und schätzte die Reparaturkosten als nicht so hoch ein. Nachdem der Besitzer allerdings einen Antrag auf Abriß gestellt hatte, fand im Juni eine zweite Besichtigung des Hauses statt. Nun war die Bausubstanz plötzlich nicht mehr erhaltbar. Ein von den Mietern erstelltes Gegen-Gutachten widersprach dem aber. Wir werden über das Verhandlungsergebnis berichten. (taz/hh)

Aachen Bagger gestoppt

Zwei Jahre stand ein Lehrlingswohnheim mit über 100 Zimmern leer. Jetzt verkauften die „Armen Brüder vom Heiligen Franziskus" das „Höver-Haus" an die Gemeinnützige des Evangelischen Soedlungswerks und der Leonberger Bausparkasse (Stuttgart/Düsseldorf) für vermutlich 2 Mio. zum Abriß. Als Freitagmorgen die Bagger an die Arbeit gingen, wurden sie flugs besetzt und anschließend auch das Höver-Haus. Nicht nur die Grünen sind überzeugt, daß die Stadt Aachen die Wohnraum-Zweckentfremdung rechtswidrig erteilt hat. Die Besetzer haben jetzt für eine öffentliche Denkpause bei Regierungspräsident und Gemeinnützigen gesorgt. Umbau-Pläne für das Höver-Haus in ein Studentenwohnheim und der Kapelle in ein Friedens- und Kulturzentrum liegen schon vor. Der CDU-Ratsherr Prof. Heyne hatte für die Gemeinnützige 24 Luxuswohnungen geplant. Die Veranstaltung „Streit um leere Häuser" von der Fachschaft Architektur und den Grünen am Montagabend (25.5.) soll dazu beitragen, das Höver-Haus vor der Kapitalausbeutung zu retten. (Klenkes/AC)

Besetzung des Augsburger Doms verhindert

Die Besetzung des Augsburger Doms durch ca. 10 Personen haben vorgewarnte Polizisten am Freitag verhindern können. Nach Auskunft der Einsatzzentrale war die Polizei noch vor der Besetzergruppe da. Damit endete auch der dritte Versuch, in der schwäbischen Bezirkshauptstadt aktiv zu werden, friedlich. Die Gruppe wollte den Dom gewaltfrei vorübergehend besetzen und damit auf Mißstände in der Wohnraumpolitik hinweisen. Eine erste Hausbesetzung hatte damit geendet, daß die Besetzer einen Mietvertrag für ein altes städtisches Gebäude unterschrieben. Im zweiten Fall waren die Besetzer wieder abgezogen, nachdem ihnen versichert worden war, die Behörden würden die Bewohnbarkeit des Hauses überprüfen. (dpa)

Die Amsterdamer Kraaker

Während in Deutschland erst in den letzten Jahren über Stadtplanung öffentlich diskutiert wird und es auch erst seit wenigen Jahren Bürgerinitiativen gibt, sind Stadterneuerung und Wohnungspolitik in Holland schon viel länger brisante Themen; der Bevölkerung sind diese Probleme auch seit über zehn Jahren bewußt.

Besonders in Rotterdam hat sich dies stark ausgewirkt. Stadtteilgruppen, die schon lange in den Bezirken tätig waren, konnten erhebliche Rechte durchsetzen: Die Bewohner konnten bei der Planung in Sanierungsgebieten mitsprechen, die Einwände der Bevölkerung wurden ernst genommen und – im Gegensatz zu hierzulande – auch tatsächlich in die Planung einbezogen; die Gruppen erhielten finanzielle Unterstützung, so daß sie Fachleute ihrer Wahl (Architekten, Juristen usw.) einstellen konnten. In der Folge wurde so gut wie nichts abgerissen und in den Sanierungsgebieten wurde lediglich nach den Wünschen und

Das Beispiel Rotterdam

Ursprünglich sollte in Rotterdam eine ähnliche Kahlschlagsanierung stattfinden, wie wir sie auch aus anderen Städten her und auch aus Berlin kennen. Das mobilisierte schon Ende der sechziger Jahre viele Bewohner und als die damals konservative Regierung 1972 unter dem Schlagwort „Mietenharmonisierung" (entspricht dem bei uns gebräuchlichen Begriff „Mietentzerrung") die Altbaumieten drastisch erhöhen wollte, wurde sie von einer sozialdemokratischen Regierung abgelöst. Diese gewann die Wahl durch das Versprechen von erheblichen Zugeständnissen an die Mieter.

Möglichkeiten der Mieter modernisiert.

So gibt es denn in Rotterdam auch kaum Kraaker und wenn, dann wird die Stadtverwaltung mit den Besetzern schnell einig: in der Regel wird das Haus gekauft, sofern es nicht schon der Stadt gehört und an die Kraaker vermietet. Man sieht in Rotterdam nirgends besetzte Häuser und hört auch wenig von solchen Aktionen.

Und in Amsterdam?

Nicht überall hatten die Stadtteilgruppen so viel Erfolg wie in Rotterdam. Besonders in Amsterdam gehen die Spekulanten immer noch recht ungehindert ihren Geschäften nach und erst vor wenigen Jahren wurde für den Metro-Bau ein halber Stadtteil ersatzlos abgerissen, wogegen sich die Bewohner zuletzt in erbitterten Straßenschlachten ohne Erfolg zu wehren versuchten. Die auch hier existierenden Stadtteilgruppen haben wesentlich weniger Möglichkeiten, der Verdrängung der Bewohner durch die Grundstücksspekulanten Einhalt zu gebieten.

In Erwartung steigender Grundstückspreise stehen in großer Zahl Häuser leer, damit sie im geeigneten Moment einer Bank oder einer Versicherungsgesellschaft verkauft werden können. Demgegenüber gibt es in Amsterdam schon seit langem eine enorme Wohnungsknappheit, dem auch mit Neubau von Wohnungen nicht zu begegnen ist. Die Neubauten reichen zahlenmäßig nicht aus und sind für viele auch viel zu teuer. So ist man schon vor zehn Jahren dazu übergegangen, die Häuser zu kraaken (zu besetzen). Diese Bewegung wurde unterstützt durch eine wesentlich liberalere Gesetzgebung als bei uns.

Andere Gesetze

Wer über 24 Stunden mit Bett und Tisch in einer Wohnung ist, kann nur noch mit einer Klage durch den Hausbesitzer hinausgeworfen werden. Diese Klage gewinnt der Hausbesitzer in der Regel nur, wenn er schon genehmigte Baupläne und eine gesicherte Finanzierung nachweisen kann. Die Situation ist jedoch nicht immer so eindeutig und es wurden auch schon viele Prozesse von den Kraakern verloren.

Voraussetzung eines solchen Gerichtsverfahrens ist, daß der Kläger – also der Hauseigentümer – den Namen eines Kraakers kennt und diesen dann anklagt. Da die Kraaker ihre Nachnamen deshalb geheimhalten und sich auch selbst untereinander nur mit Vornamen kennen, stellen die Hausbesitzer oft Schnüffler ein, die Mülleimer nach Briefumschlägen u. ä. durchsuchen. Oft werden auch Nachbarn des besetzten Hauses für Schnüffel- und Lauschdienste bezahlt.

Die Kraaker besetzen deshalb meist nur Häuser, wo die Voraussetzungen, den Prozeß zu gewinnen, gegeben sind, also wo weder Pläne noch Finanzierung feststehen. Die Aktionen werden von den schon vorhandenen Kraakern des Stadtteils koordiniert und unterstützt und dort auch vorher abgesprochen und geplant.

Sind die Kraaker erfolgreich vor Gericht, versucht die Stadt Amsterdam das Haus zu kaufen und vermietet es dann zu relativ billigen Mieten an die Kraaker. Das ist schon sehr oft geschehen; die Stadt zahlt dabei keine überhöhten Spekulationspreise. Der Eigentümer kann ja mit dem Haus auch eigentlich nichts mehr anfangen. Manchmal kaufen auch die Kraaker selbst ein solches Haus auf.

Das Beispiel Handelsblad: Kraaker legalisiert

Einer der spektakulärsten Fälle dieser Art ist das alte Verlags- und Druckgebäude des „Handelsblad", das die Stadt jetzt im Oktober gekauft hat. Das Gebäude liegt direkt



neben dem Rathaus, also in bester City-Lage. Im Moment laufen Verhandlungen wegen der Miete. Die Stadt will 80 Gulden (ca. 75 DM) pro Person, die Kraaker wollen weniger zahlen. Da sie wegen der Rechtsverhältnisse eine gesicherte Position in dem Hause haben, können sie es sich erlauben, solche Angebote abzulehnen, denn die Stadt ist gezwungen, sich mit den Kraakern zu einigen. Im Moment leben 110 Personen in diesem Haus, das später noch nach den Wünschen der Kraaker umgebaut werden soll. Wie gesagt, dies ist kein Einzelfall in Amsterdam.

Vorübergehende Besetzungen

Viele Besetzungen verlaufen aber auch anders, so z. B. im Gebäudekomplex am Tugelerweg im Südosten der Stadt. Die alten Bewohner hatten die Wohnungen verlassen, um sie nach der Modernisierung wieder zu beziehen. Hohe staatliche Subventionen ermöglichten es, daß die ehemaligen Bewohner nicht verdrängt wurden. Die Kraaker dieser Wohnungen verzögerten nun den Beginn der Bauarbeiten und befanden sich so im Interessenkonflikt mit den Bewohnern, was ihnen auch bekannt war. Die Rechtslage war eindeutig und führte dann auch in diesem Herbst dazu, daß den Kraakern eine polizeiliche Räumung angedroht wurde und sie die Wohnungen freiwillig verließen.

Ähnlich der Fall einer zwölfköpfigen Wohngemeinschaft, die auf Biggers Eiland (westlich vom Hauptbahnhof) ein Haus besetzt hatte, das für den Abriß vorgesehen war. Die Planung, die seit zwei Jahren feststeht, sieht hier einen Neubau vor. Angesichts dieser hier ebenfalls aussichtslosen Rechtslage hat sich die Wohngemeinschaft bereit erklärt, vor dem Abriß freiwillig auszuziehen; bis dahin haben die zwölf ihre Ruhe und erstmal eine Wohnung.

Der grotje Kaizer

Neben dem Handelsblad-Gebäude ist dies das wohl bekannteste besetzte Haus in Amsterdam. Auch dieses Haus hat die Stadt Amsterdam erst vor kurzem gekauft und eigentlich könnte nun eine ähnliche Entwicklung wie im „Handelsblad" beginnen. Hier rechnet man jedoch früher oder später mit einer gewaltsamen Räumung durch die Polizei auf Veranlassung der Stadtverwaltung.

Die Stadt kann die Bewohner dieses Hauses nicht akzeptieren, weil sich ein illegaler Sender der Kraaker hier befindet. Die meist jüngeren Bewohner machen sich deshalb auch keine falschen Hoffnungen und haben das Haus verbarrikadiert, um es notfalls gegen Polizei zu verteidigen. Trotz völlig gleicher rechtlicher Situation wie beim „Handelsblad" wird hier eine andere „Lösung" von den Politikern angestrebt; den Unterschied machen die Bewohner aus. Die Stadtverwaltung scheut sich allerdings vor einem Polizeieinsatz, denn die „militärische" Lösung von Wohnungsproblemen stößt bei der Bevölkerung auf starke Kritik.

Wer kraakt?

Unter den Kraakern befinden sich nicht nur Jugendliche und Studenten, sondern auch Rechtsanwälte, Ärzte usw. Auch ausländische Familien haben gekraakt, allerdings nicht in der Innenstadt. Für die Jugendlichen ist das kraaken oft die einzige Möglichkeit, um an eine Wohnung zu kommen. Es gibt zu wenig Wohnungen in Amsterdam und die Wohnungsknappheit hat natürlich auch die Mieten enorm in die Höhe getrieben. Insgesamt leben schätzungsweise 30 000 Amsterdamer in gekraakten Wohnungen (Spiegel vom 28. 4. 80), insgesamt hat Amsterdam 700 000 Einwohner.

TIP des SÖTZER'S
Nutzt euren Freiraum
"besser als ich

In der nächsten Ausgabe; Fortsetzung des Berichts
Themenbereiche: Staatliche Gegenmaßnahmen, Polizeiaktionen, neue Gesetze


Schwarzes
BRETT
IRLAND-DEMONSTRATION
Samstag – 30. Mai 1981 – 12 Uhr – Wittenbergplatz
Politischer Status für die irischen Kriegsgefangenen
Abzug der britischen Truppen aus Nordirland
McCartney's Grüner Finger
KNEIPE MIT BESONDERER ATMOSPHÄRE
Sophie-Charlotten-Str. 53 · Berlin 19
Ecke Kaiserdamm/Nähe Lietzensee
Telefon 322 13 45
Café des Poètes
Literatur im Kiez
Volksuni Pfingsten
vom 5.6-8.6.81
Eröffnungsveranstaltung 5.6. 19⁰⁰ Audimax FU
140 Einzelveranstaltungen 6.6-8.6. von 9⁰⁰-18⁰⁰ bzw Mo von 9⁰⁰-18⁰⁰
4 Abendveranstaltungen 6.+7.6
12 Abschlußveranstaltungen am 8.6 am 16⁰⁰. Näheres im Programmbuch der Volksuni
Am 2. Juni
Straßenfest der Bewegung
ab 16⁰⁰ auf'm Winterfeldplatz Schöneberg
Livemusik, Theater, Stände, Infos
KUKUCK PROGRAMM
FR. 29.5.
ab 19⁰⁰ FOS-Fete Disco
ca. 19⁰⁰ Andromeda
ca. 21⁰⁰ W. Horn Sänger dt. U-Lieder
FILM bei Dunkelheit „La soufrière" v. W. Herzog
SA. 30.5
15⁰⁰ SCHAUBÜHNE mit „Der Klassenfeind"
19⁰⁰ ROTATION ROCK
FULL MOON
SO. 31.5 ZAN 17⁰⁰
PARKPLATZ POLLO
19⁰⁰ „PULS" ROCK REGGAE
MO 1.6 Nachmittag [Kinderprogramm]
15⁰⁰ Junges Theater „KLATSCH-KLAPP"
17⁰⁰ Film: Sturm im Ofenrohr
19⁰⁰ Sonniger Straßenrock
21⁰⁰ Film: ZÜRI brännt
Montag - Mittwoch ZÜRI BRÄNNT!
Legalisierungstreff Mo 18⁰⁰
Winterfeldstr. 22
Autonomie Gruppe Mo 19⁰⁰
bisher Goltzcafe
ab 15⁰⁰ Uhr Sonnabend 30. Mai
Baggerloch fest in der Möckernstr. 69
mit 3 Tornados
Film + Feuer.
KNASTGRUPPE
Jeden Mittwoch trifft sich die Knastgruppe im CHAMISSOLADEN, Willibald-Alexis-Str. 14.
Von 18 bis 19 Uhr gibts Beratung und Information.
Ab 19 Uhr treffen sich alle, die zum Knast was machen wollen.
Es wär ganz gut, wenn mehr Leute aus verschiedenen Häusern kommen würden.
Zeugen dringend gesucht!
Zu den Vorfällen bei der Demo am 24.3. auf der Gneisenaustr./Ecke Zossenerstr. nach der Räumung Fränkelufer werden dringend noch Zeugen gesucht, und zwar:
An der Absperrung Gneisenau/Zossenerstr. sind 2 Frauen zusammengestoßen und hingefallen. Die gesuchte Zeugin ist schätzungsweise keine 20 Jahre alt und hat lange, blonde Haare. An derselben Stelle half ein Typ einer der beiden gestürzten Frauen beim Aufstehen hoch und rannte mit ihr ca. 10m lang fest eingehakt weiter, bis die Frau festgenommen wurde. Er hatte braunschwarze, schulterlange Haare, etwas gelockt. er trug eine braune Lederjacke und ein karriertes Hemd. Auch dieser Zeuge ist für das Strafverfahren sehr wichtig. Bitte meldet euch umgehend bei RA'in TEICHERT, Tel. 621 40 35 oder beim Ermittlungsausschuß!
ab 14.00 Uhr
Samstag, den 30. Mai
gemeinsames Straßenfest
von Cuvry Straße und Villa Kunterbunt!
(zusammen: Zwei Jahre Besetzung!)
Instand(be)setzung statt Modernisierung!
Für selbstbestimmtes Leben!
Görlitzer Straße 36
Musica ★ Teatro
SAMSTAG 30. MAI 81
ab 18⁰⁰ im Mehringhof
3 TORNADOS
6,- Eintritt
INSTANT PUNK
in der PRINZENALLEE 58
WEDDING
mit: VIEL KRACH und EIGENBETEILIGUNG
Eintritt frei!!
Sa. 30.5. 18 Uhr
27



Enten aller Häuser, vereinigt Euch

Abhängig - unterparteilich - entenmäßig

22. Mai 81

1 Taler

Enten-Post

Illustriertes Wochenmagazin für Entenhausen



Besetzt

und gleich wieder geräumt wurde der Lauschi Damm Nr. 7 – vom Mietentenrat. Müssen Entenhausener Besetzer zukünftig an zwei Fronten kämpfen?



Gerazzt

wurde auch im Altertum schon eine ganze Stadt. Unser Titel zeigt das ja.
Gefunden haben sie auch damals nix. Nur schmutzig haben sie sich gemacht. An der Kohle.

Abgeschafft

werden soll jetzt auch das Wort

Konsumenten.

Statt dessen, so fordert der "Verein zum Schutz der Quackstruktur" in Entenhausen, soll das Wort

KONSUMISTEN

angewandt werden. Unten zwei Vertreter des einen und des anderen Begriffs.



Der Traum vom eigenen Haus

wurde auch schon im Altertum unter Besetzern geträumt. Dies geht aus einer Chronik des früheren Galliens hervor. Dokument auf S. IV-V



Anschlag auf Donald D.!



Auf einen der beliebtesten Einwohner Entenhausens wurde geanschlagt. Herr D. blieb jedoch unverletzt.
Die Hintergründe auf Seite II

Böser Nachbar

Nachbarschaftsprobleme gehören zum Alltag im besetzten Haus.
Wie sie D. Duck löst, berichten wir auf Seite II



ENTENKIEZ





















Das ist erst der Anfang vom ENDE

Auf die richtige Mischung kommt es an...








ANSCHLAG!

Die Entenhausenerbesetzerscene wird in letzter Zeit mit einer Menge von Anschlägen konfrontiert, wie ist dem wohl bei zu kommen...















ENTE

OE

DER BÖSE Wolosky

Einige Hausbesetzer haben sich bereit erklärt mit dem Verwalter von Dr. Zwitscherlein zu reden um Bewegung in den Stillstand zu bringen....




































Teile und Herrsche!
war die Devise im alten Rom, wenn es darum ging, Aufständische unter Kontrolle zu bekommen und zu halten. Manche meinen, der Spruch heisst richtig: Teile zu und Herrsche.
Aus einer jüngst aufgefundenen Chronik aus dem heutigen Hahnenland (früheres Gallien)
Wir befinden uns im Jahre 50 v.C. Die Ganze Welt ist zugebaut! Die Ganze?
Nein. Denn schon damals gab es entschlossene Instandbesetzer, die dem Zubau boom Widerstand leisteten, wie dieses kleine Dorf.
In Rom...
Meine Herren! So geht's nicht weiter. Die Staatsmacht wird doch wohl mit ein paar Instand-Besetzern fertig werden... ?!
Ja, oh Cäsar, aber die öffentliche...
...Meinung ist gegen uns...
Scheisse
und unsere Räumungseinsätze
Außerdem besetzen..
die ja für jedes geräumte..
Haus gleich ein Neues...
Versuchen wir's doch nochmal!
wir möchten von Räumungseinsätzen eigentlich abraten
Ruhe! Hier befehle ich! Räumen! Abriss!
Scheisse! Sie haben unsere Abwesenheit ausgenutzt und abgerissen
Gute Güte!
Wieder ein neues besetzen?
Ich weiss nicht...
Nein! Wir lassen nicht nach! Wir besetzen jetzt erst recht!
PATSCH!
Vorsicht, das ist ne ziemliche Bruchbude
Londinium! Der Palast des römischen Statthalters!..
Pst! Dicke Luft heut wieder, wa?
Kannste meinen Is ja auch wieder besetzt worn
wir müssen eine politische Lösung finden...
Man hole mir den Mieterrats-Vertreter
Tagchen, Tagchen, Herr Schmyrus
Guten Tag, oh Cäsar
Sagen Sie mal, was diese Instandbesetzer am dringensten brauchen
Geld zum Bauen - und eine gewisse Sicherheit...
Meinen Sie, dass sie dann aufhören mit dem Besetzen?
Aber sicher - Geld zieht immer
Gut! Probieren wirs einmal aus
Jetzt also bitte Keine Räumung Kommandant
Von mir aus
Das neu besetzte Haus ist sehr kaputt, Geld fehlt. Die Besetzer wollen es mal bei der Verwaltung versuchen.
IV.
Nichts wie hin!
I. SPEKULATIUS u. Co Immobilien Verwaltung
Ihr wünscht?
Wir brauchen Geld zum Instandsetzen
Herr Spekulatius zwei Bittsteller

















































Wie das alles weiter geht, steht dann in der E.P. Nr. 13

V